



DER WALDREITER



GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.

75. Jahrgang · Nr. 6 · Juni 2024

freiwilliger Botenlohn 10 Cent



≈ Am Hemmelsdorfer See ≈

ENGEL&VÖLKERS



Ein Bouquet voller Möglichkeiten.

Unser breites Angebot eröffnet Käufern vielfältige Möglichkeiten, das perfekte Objekt inklusive der passenden Finanzierung zu finden. Beim Verkauf erkennen wir in jeder Immobilie die einzigartigen Vorzüge, die wir mit Leidenschaft inszenieren. Mit unserer tiefen Marktkenntnis und maßgeschneiderten Immobilienvermarktung führen wir Ihre Immobilienpläne zum Erfolg.

Nutzen Sie unsere Vielfalt zu Ihrem Vorteil – ganz gleich, wie Ihre Immobilienpläne aussehen. Wir freuen uns auf Sie.

GROSSHANDSDORF | AHRENSBURG

T +49 (0)4102 70 99 640 | Ahrensburg@engelvoelkers.com
Hamburg Südost Immobilien GmbH | Lizenzpartner der Engel & Völkers Residential GmbH
Rathausplatz 35 | 22926 Ahrensburgengelvoelkers.com/ahrensburg | Immobilienmakler

Der ›Waldreiter‹ wird in diesem Jahr 75 Jahre alt. Wie jeder ordentliche Verein gab sich der ein Jahr zuvor gegründete Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck ein Mitteilungsblatt. Was nicht heißen soll, dass Vereine ohne ein Vereinsblatt unordentlich sind. Nein, der Heimatverein musste 1949 in dieser analogen ›Vorzeit‹ ohne E-Mail und WhatsApp seine Mitglieder über seine Veranstaltungen und Interna informieren können. So erschien im August 1949 die erste Ausgabe, die dann im Ort – und nicht nur an die Mitglieder – verteilt wurde. Dem Vorstand war klar, dass der ›Waldreiter‹ den Kaufleuten und Handwerkern im Ort auch eine einzigartige Gelegenheit bot, Waren und Dienstleistungen zu bewerben. Diese Werbekunden waren so kurz nach dem Krieg alle damit beschäftigt, wieder ›auf die Beine‹ zu kommen. Die Eigenmittel waren knapp, die Räumlichkeiten waren entweder primitiv-behelfsmäßig oder mussten erst neu geschaffen werden. Die Versorgung der stark angewachsenen örtlichen Bevölkerung war dringend geboten, wollte man den Menschen den beschwerlichen Einkauf in Hamburg ersparen. Für den Vorstand waren die Werbeanzeigen eine Einnahmequelle, um Layout und Druck zu finanzieren.

Die Oktober-Ausgabe hatte schon vier komplette Seiten mit Anzeigen. Dort sammelte sich praktisch die gesamte Großhansdorfer Kaufmannschaft. An viele Namen, die heute nur noch Schall und Rauch sind, werden sich die älteren Großhansdorfer und Schmalenbecker gern erinnern. Der Vorstand hatte eine Idee umgesetzt, den örtlichen Kaufleuten im größten damaligen Saal des Restaurants ›Hamburger Wald‹ eine Messeveranstaltung anzubieten. Hier konnten die Kaufleute ihre Angebote präsentieren. Der Erfolg war groß und rief nach einer Wiederholung, denn das Weihnachtsgeschäft 1949 ›drohte‹.

Auf den ersten Seiten der ›Weihnachtsausgabe‹ (November/Dezember 1949) findet sich ein Dialog, der aus heutiger Sicht etwas komisch wirkt. ›Hans‹ und ›Grete‹ halten einen Dialog. ›Hans‹ weiß mehr als ›Grete‹. Er erzählt ihr, dass es bald wieder eine Messe geben soll, wo die Aussteller ihre Waren zum Kauf anbieten werden. Das habe er klammheimlich bei einem Treffen der Kaufleute im ›Café Kieku‹ erlauscht: »Nebenan saßen an einem langen Tische etwa ein Dutzend Leute, viele Bekannte dabei, wie Espert, Groppe, Herzberg, Zuther, Lütge und andere, die ich vom Ansehen, aber nicht bei Namen kenne. Auch zwei Frauen waren dabei. Die sprachen über eine für Anfang Dezember geplante zweite Ausstellung. Kind, was die alles vorhaben. In meinem Winkel konnte ich's hören. Das ganze Gasthaus ›Hamburger Wald‹ wollen sie diesmal belegen, oben die Zimmer, unten den Saal, in dem sonst am Wochenende getanzt wird (...).« Na, Grete findet das toll, was ihr Hans da noch alles ausmalt. Aber sie hat auch einen Einwand. Was ist, wenn die Leute doch lieber in Hamburg einkaufen, wenn dort alles billiger ist? Darauf Hans: »Nährchen, halt' unsere Geschäftsleute doch nicht für dumm. Die wissen ganz genau, dass die meisten Bewohner Großhansdorfs oft nach Hamburg fahren und die dortigen Preise kennen. Besonders ihre Frauen mit den scharfen Augen für solche Dinge. Wenn sie hier nicht mindestens gleiche Preise und gleiche Qualität haben wie in der Großstadt, würden sie erstens wenig verkaufen und zweitens die Hiesigen nicht für die Zukunft an ihr Geschäft binden. Ne, Deern, daran glaub ich nicht. Aber du kannst ja vergleichen. Guck dir in Hamburg mal die Preise an bei Sachen, wie wir sie nötig haben, elektrischen Herd, Gardinen, Küchengeschirr und Wäsche. Dann werden wir ja sehen ...« – So sprach der Hans. Und nu kommst Du...!

■ *zusammengesucht von Peter Tischer*

Dipl.-Ing.(FH)
Freischaffende Architektin
und Bausachverständige

ANNETT BENDFELDT

Am Hopfenbach 5 · 22926 Ahrensburg · Telefon (04102) 4 27 12 + 82 36 33

Fax (04102) 82 36 34 · buero-bendfeldt@t-online.de

Privat: Bruno-Stelzner-Weg 6 · 22927 Großhansdorf · Tel. (04102) 89 80 81

Architekturbüro:

Planung · Ausführung · Bauleitung

Sachverständigenbüro:

Bewertung bebauter und unbebauter Grundstücke
Schäden an Gebäuden · Beweissicherung

Vor-Ort-Energieberaterin (zertifiziert)

HARRING^[H]
IMMOBILIEN

über 30 Jahre Immobilienkompetenz vor Ort

Ihr Partner in Immobilienfragen

**Nutzen Sie unsere langjährige
Erfahrung für Ihren Erfolg!**

- individuell angepasste Vermarktungskonzepte
- umfangreiche Markt- / Verkehrswertanalyse
- professionelle Kundenberatung
- fundierte, lokale Marktkennntnis
- innovative Immobilienvermarktung



Hans-Jürgen Harring

Jan Marc Harring

Harring Immobilien GmbH
Tel.: +49 4102 / 50600

info@harringimmobilien.de
www.harringimmobilien.de



Leading
REAL ESTATE COMPANIES
IN THE WORLD

Tageswanderung

Am **Samstag, 22. Juni**, wandern wir ca. 17 km am **Schaalsee** einen Rundweg von **Boissow nach Zarrentin** zum Kloster. Nach etwa 11 km kehren wir in Zarrentin im Café »Backverrückt« zu Kaffee und Kuchen ein. Wem die letzten 6 km zu viel sind, wartet dort einfach. Der Rückweg führt über den Moorlebnispfad und Bantin. Wir treffen uns wie gewohnt um 9:30 Uhr am Kiekut und fahren mit unseren Pkw nach Boissow (46 Min., 60 km). Unterwegs Rucksackverpflegung. ■

*Richard Krumm, Telefon 697336
oder 0170-7592239*



Halbtagswanderung

Am **Samstag, 29. Juni**, machen wir eine Parkführung im **Jersbeker Barockpark** und besichtigen auch den **Eiskeller**. Für die Führung durch Frau Danger vom Heimatbund Stormarn fallen Kosten in Höhe von ca. 5,00 € an. Treffpunkt um 13:00 Uhr am U-Bahnhof Kiekut. Wir fahren mit unseren Autos nach Jersbek. Im Anschluss an die Führung ist die Kaffeeeinkehr im Fasanenhof. ■

*Bettina Lassen-Reißmann, Telefon 692076
oder 0176-45627348*

Homepage des Heimatvereins

Auf unserer Internetseite »heimatverein-grosshansdorf.de« finden Sie Informationen und alle Aktivitäten des Vereins sowie Erscheinungstermine und Anzeigenpreise des Waldreiters. Im **Archiv** können Sie **alle Waldreiter-Ausgaben** seit 1949 als durchsuchbare PDFs herunterladen! Schauen Sie mal hinein! ■

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit und zur Vermeidung von Wortwiederholungen, die zu Lasten inhaltlicher Informationen gehen, meint die gewählte Formulierung bei allen personenbezogenen Bezeichnungen in dieser Publikation alle Geschlechter.

Inhalt

Inserentenverzeichnis	S. 48
Termin-Übersicht	S. 48
Notdienste	S. 49
Gratulationen	S. 7
■ Veranstaltungen:	
Wanderungen / Veranstaltungen . . .	S. 5-9
Bürgermeister-Radtour	S. 8
Frauenflohmarkt	S. 9
Akademie Großhansdorf	S. 11
Abschieds-Organisationskonzert Heilig-Geist	S. 11
DRK Sonntagsessen Spargel	S. 11
Mittelalter-Erlebnismarkt in Braak . .	S. 13
Senioren-Union Ostseeausfahrt . . .	S. 15
Kulturring »Hit-Kitchen«	S. 16
Volkshochschul-Kurse im Juni	S. 17
Matjesfest der Lions	S. 19
■ Berichte:	
60 Jahre Tierheim Großhansdorf . . .	S. 20
Tageswanderung Bargfeld-Stegen . .	S. 23
Rohbau LungenClinic fertig	S. 24
Feuerwehr: Einsätze im April	S. 25
Rosinski rät: Fahrtüchtigkeit prüfen .	S. 27
■ Natur:	
Rauchschwalbe; Blauer Eichen- zipfelfalter; Ufer-Wolfstrapp	S. 27
■ Rätsel:	
Original & Fälschung Nr. 68 / Sudoku .	S. 39
■ Artikel:	
75 Jahre »Der Waldreiter«, Grußwort .	S. 31
Der Waldreiter – das Mitteilungsblatt	S. 32
Der Bahnhof Großhansdorf	S. 34
Jürgen Serke – der Retter der verbrannten Dichter	S. 36
Die Zeit rennt (in Namibia)	S. 40
Geschichten von früher	S. 44
Omas Gemüsegoorn	S. 45
Mutschmann als Forscher	S. 45
■ Gedichte:	
Altbekannte Frage; Die Bank von VOLKA; Früh oder spät; Hinkefuß .	S. 47

Wir sind wieder Top 100 Optiker!



Bereits zum achten mal in Folge wurde das Optik-Stübchen nun als Top 100 Optiker ausgezeichnet. Vergeben wird diese Auszeichnung vom unabhängigen Institut BGW Düsseldorf. Bewertet wurden unter anderem die Kategorien Unternehmensführung, Marktorientierung, Ladengestaltung und kundenorientiertes Handeln. Überreicht wurde die Auszeichnung von Wotan Wilke Möhring.

*Die schönste Auszeichnung ist,
wenn Sie wieder kommen!*



Optik-Stübchen
York Johann-to-Settel

Eilbergweg 14 Großhansdorf Tel. 04102/203750

Elektrogeschäft Wagner Ihr Photovoltaik-Profi vor Ort

Werden Sie unabhängig mit Ihrer eigenen PV-Anlage. Jetzt ganz einfach ein unverbindliches Angebot für Ihr Solarpaket anfordern. Das lohnt sich.

Haushaltsgeräte, Elektroinstallation,
Haus- & Sicherheitstechnik, Werkzeuge u.v.m.

Wir haben alles, um Ihr Zuhause noch besser
und Ihren Alltag angenehmer zu gestalten.

Wagner
Elektrotechnik GmbH

Eilbergweg 5 c · 22927 Großhansdorf · Telefon 04102-61454 · wagnergmbh@aol.com

Erneuerbare Energien in Großhansdorf

Radwandergruppe Heiße Reifen



Im Rahmen des Stadtradelns starten wir am **Sonntag, 9. Juni, um 10 Uhr** vom U-Bahnhof Kiekut. Die etwa 60-65 km lange Strecke führt durch Moorlandschaften über Duvenstedt-Tangstedt-Wakendorf II-**Bargfeld-Steigen** und zurück über Kleinhandsdorf und Ahrensburg. Wir werden zum Kaffeetrinken im ›Fasanenhof‹ in Jersbek einkehren, Mittagsverpflegung wie üblich aus den Radtaschen.

Die **Mittwochnachmittag-Radtour** findet auch im Rahmen des Stadtradelns statt. Daher starten wir am **Mittwoch, 12. Juni, um 13 Uhr** am U-Kiekut, Streckenlänge gemütliche 30 km. Die geplante Tour am 4. Mittwoch im Monat fällt dafür aus.

Seid ihr noch nie dabei gewesen? Nur Mut, fahrt einfach mal mit, ihr trefft nette Leute und tut euch etwas Gutes, es handelt sich nicht um ein ›Radrennen!‹ Obwohl ich schon sehr viele E-Biker dabei habe, nehme ich gern auch die Radler mit, die ohne elektrische Unterstützung fahren. Es sind alle herzlich willkommen! ■

Bei diesen Radtouren bitte unbedingt nachfragen bei Elke Meyer, Telefon 04102-65980 oder 0170-28 644 00

Schmalenbecker Abendmusik

In der Evangelisch-Lutherischen Auferstehungskirche, Alte Landstraße 20:

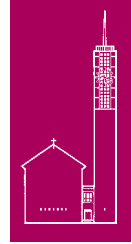
■ Sa. 22. Juni, 21 Uhr:

351. Schmalenbecker Abendmusik

Sommernachtskonzert »Beyond Boundaries«

Ayca Cetin, Flöte; Katsuya Yuasa, Klarinette; Doga Cetin, Violine; Jairo Rodriguez Vi-suerte, Violoncello; Constantin Schiffner, Klavier

Eintritt: 10,- € ■



Plattdüütsch Runn

Leeve Groothansdörper Plattsackers, vundag is dat nu wiss de **letzte** Ankündigung för een Draapen. Miene Operation heff ick all achter mi, un so kann ick in Juni noch mal eene Plattdüütsch Runn utrichten. Wi draapt us annen **13. Juni Klock halvig veer in't DRK-Huus** in Groothansdörp annen Papenwisch. Ick wör mi freien, wenn Ji tomindst to'n ›Tschüss-Seggen‹ kaamt. ■

Ingeburg Büll-Meynerts, 0173-99 69 171

Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:

- zum 90. Geburtstag am 13. Juni: Herrn Hubert Sünнемann*
- zum 85. Geburtstag am 9. Juni: Herrn Heiner Putzbach*
- zum 85. Geburtstag am 11. Juni: Frau Renate Demitz-Oldendorf*
- zum 85. Geburtstag am 12. Juni: Herrn Volker Lau*
- zum 80. Geburtstag am 4. Juni: Frau Dorothea Kaschner*
- zum 80. Geburtstag am 9. Juni: Herrn Volker Cornehl*
- zum 80. Geburtstag am 9. Juni: Frau Margret Klinke*
- zum 75. Geburtstag am 2. Juni: Frau Annegret Kruse*
- zum 75. Geburtstag am 23. Juni: Frau Jutta Marie Bausch*



BürgermeisterTour

750 Jahre Großhansdorf (1274 – 2024)

Auf Zeitreise mit dem Rad durch Großhansdorf

Am Sonntag, 7. Juli 2024, radelt Bürgermeister Voß mit uns als Stadtführer durch die Waldgemeinde. Er will uns Altes, Neues und Geplantes zeigen. Dabei wird er vom Heimatverein in der Geschichte des Ortes sachkundig unterstützt. Der Bürgermeister bietet den Bürgerinnen und Bürgern an, mit ihm auf einer 2-stündigen Radtour Großhansdorf zu „erfahren“. Es geht am Rathausplatz los, und dort kommen alle wieder an.

Die Fahrradgruppen sind auf 40 Teilnehmende begrenzt. Kinder dürfen ab 6 Jahren mitfahren. Alle sollten das Fahrrad sicher beherrschen. Die erste Tour startet um 11:30 Uhr. Die zweite Tour startet um 13:30 Uhr. Check-in ist jeweils immer 15 Minuten vor Abfahrt. Wer mitfahren möchte, meldet sich **bis zum 30. Juni 2024** verbindlich an.

Und das geht so: Auf der Webseite www.grhdrf.de/radtour wird ab 16. Juni 2024 ein Anmeldeformular freigeschaltet, über welches Sie sich für eine Teilnahme an einer der beiden Fahrten kostenfrei anmelden können. Sollten vor Ablauf der Anmeldefrist alle Mitfahrplätze vergeben sein, können Sie sich auf die Warteliste setzen lassen und nachrücken, falls Plätze wieder frei werden.

Wer keine Internet-Möglichkeit hat, der meldet sich ab dem 16. Juni bei **Torsten Köber** unter der Telefonnummer **0172 8191915** für eine Teilnahme an, sofern noch Plätze verfügbar sind.

Bei vorhersehbar schlechtem Wetter behalten wir uns vor, die Tour bis einen Tag vorher abzusagen. Die Teilnehmer werden dann entsprechend informiert.



HEIMATVEREIN
GROSSHANSDORF -
SCHMALENBECK E.V. SEIT
1948

Eine Zusammenarbeit mit
GRHDRF.de

Sommerlicher Frauenflohmarkt am 14. Juni

Im Rahmen der Jubiläumsfestivitäten zur 750-Jahr-Feier Großhansdorfs gibt es in diesem Jahr einen sommerlichen Extra-Termin des beliebten FROHMARKTs – dem Flohmarkt für Frauen: Am **Freitag, 14. Juni**, öffnen sich ein weiteres Mal um Punkt **19 Uhr** die Türen des **Waldreitersaals** für Shoppingwillige, die an 40 Flohmarktständen in Kleidung, Accessoires, Nützlichem und weiteren schönen Dingen stöbern und feilschen möchten. Hier trifft Frau sich für einen fröhlichen Abend in netter Gesellschaft. Männliche Besucher sind natürlich ebenso herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei – alle 40 Standplätze sind bereits vergeben.

Wie bei vorigen FROHMARKT-Terminen erwarten wir wieder rund 500 Besucher verteilt über den gesamten FROHMARKT-Zeitraum zwischen 19 und 21:30 Uhr – vor Ort kann es dadurch beim Einlass zu Wartezeiten kommen, da wir aufgrund der Personenbegrenzung bei hohem Andrang gerade zu Beginn des Events nur schubweise einlassen können. Hoffen wir auf einen

Ausstellung Malerei & Kunsthandwerk fällt aus

Trotz der liebevollen Anfragen und Anmeldungen der Aussteller muss ich auf Grund der immer noch zu geringen Teilnehmerzahl leider den Termin vom 13. bis 17. November in diesem Jahr absagen. Ein kleiner Trost: **Ich habe vom 30.10. bis 02.11.2025 einen neuen Termin gebucht.** Ich hoffe, dass mich die Aussteller nicht vergessen und dass wir dann im Jahr 2025 wieder neu loslegen können. Ich bedanke mich für Ihr Verständnis, wünsche Ihnen alles Gute, bleiben Sie gesund, damit ich Sie im nächsten Jahr wieder herzlich begrüßen kann! ■

*Elke Meyer, 04102-65980
oder mobil 0170-2864400*

schönen lauen Sommerabend, damit das Warten vor den Türen angenehm bleibt.

Wir bitten die Besucher aufgrund der Parkplatzsituation möglichst mit Rad, zu Fuß oder den öffentlichen Verkehrsmitteln zu kommen; die U-Bahn-Haltestelle Kiekut ist genau gegenüber vom Waldreitersaal. Eine Bar vor Ort sorgt für Erfrischungen, und es gibt kleine Snacks und Häppchen zu erwerben.

Wir freuen uns auf einen sommerlich-fröhlichen Abend beim FROHMARKT im Juni! Veranstaltet wird der FROHMARKT als Gemeinschaftsprojekt vom Heimatverein und GRHDRF.de.

■ *Das FROHMARKT-Organisations-Team*



Termine zum Boule-Spielen

Am **5. und 19. Juni** jeweils um **19 Uhr** haben Sie wieder Gelegenheit zum Boule-Spielen – nur bei trockenem Wetter. Die Boule-Bahn befindet sich bei der Auferstehungskirche Ecke Alte Landstraße/Bei den Rauhen Bergen.

Hinweis: Terminänderungen/Erinnerungen/Absagen werden auch über eine WhatsApp-Gruppe kommuniziert. Interessierte melden sich bitte mit ihrer Handynummer bei mir. ■

Torsten Köber

kobold

**IHR ANSPRECHPARTNER IN
GROßHANDSDORF
UND UMGEBUNG**



Jörg-Wilhelm Peters

Mobil 0173 9031292

E-Mail joerg-wilhelm.peters@kobold-kundenberater.de

Kompetente Beratung

Testen der Vorwerk Produkte

Kostenlose Service-Checks



Steuerberatung

Digital • Effizient • Mandantenorientiert



- Jahresabschlüsse
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuererklärungen
- Betriebswirtschaftliche Beratung

Wolfgang Schelzig
- Steuerberater -

Bültbek 1 - 22962 Siek

Telefon 04107 850 111 • www.steuerberater-schelzig.de

Ehrenamt macht glücklich!



Am **Montag, 3. Juni**, laden wir herzlich ein, sich mit uns um **19 Uhr** in der **Auf-erstehungskirche** über das Thema Ehrenamt auszutauschen: Wo finde ich Informationen? Wie früh beginnt Ehrenamt? Was motiviert mich im Ehrenamt? Die Palette der Antworten ist breit: Gleichgesinnte Menschen treffen; dem Alltag einen Sinn verleihen; Menschen oder Tieren helfen.

Kathrin Maetzel hat das Unterrichtsfach ›Ehrenamt‹ im letzten Jahr entwickelt und an Schulen in Lübeck erfolgreich eingeführt. Anne-Rose Sieland ist Ansprechpartnerin in Ahrensburg bei der ›Organisation engagierte Stadt‹. Wir diskutieren mit den Beiden und Mitgliedern der ev. Jugend Großhansdorf, der Jugendfeuerwehr Großhansdorf und den Pfadfindern über Fragen zum Thema Ehrenamt. Im Anschluss laden wir zum ›Get together‹ im Kirchenschiff ein. Wir freuen uns auf einen intensiven Austausch und die Möglichkeit zum Netzwerken.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen der Akademie finden Sie auf unserer Website unter: www.kirche-ghd.de/akademie

■ *Anette Oevel*

Abschieds-Orgelkonzert in der Heilig-Geist-Kirche

Am **Sonntag, 22. Juni, um 18:30 Uhr** lädt die Katholische Gemeinde zu einem Orgelkonzert in die **Heilig-Geist-Kirche** am Wöhrendamm 157 ein. »Anfang Juli wird die Kirche nach über 60 Jahren geschlossen«, erläutert Diakon Tobias Riedel den Hintergrund des Konzerts. »Doch zuvor möchten wir allen Musikfreunden aus Großhansdorf und Umgebung Ge-



legenheit geben, sich von der schönen Becker-Orgel zu verabschieden.« Auf dem Programm stehen Werke von Jan Pieterszoon Sweelinck, Johann Sebastian Bach, Andreas Wilscher, Josef Rheinberger und Felix Mendelssohn Bartholdy. Organist ist *Heiner Arden*, der als Kirchenmusiker an der Propsteikirche Herz Jesu in Lübeck tätig ist. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Die Heilig-Geist-Kirche in Großhansdorf ist ab sofort bis zu Ihrer Schließung am 7. Juli 2024 immer samstags und sonntags tagsüber zum Abschiednehmen geöffnet.

■ *Kath. Pfarrei St. Ansverus*

Sonntagsessen beim DRK

Das Ende der Spargelsaison wollen wir mit einem **Spargelessen** beschließen. Am **16. Juni um 12 Uhr** wird wieder im DRK gekocht. Diesmal mit Vorsuppe, Hauptgang Spargel mit Schinken und Rührei und einem leckeren Nachtisch.

Wir laden auch Nichtmitglieder recht herzlich dazu ein. Es entstehen für Sie keine Kosten – um eine Spende wird aber gebeten. Falls Sie einen **Fahrdienst** benötigen, geben Sie es bitte bei der Anmeldung an. Über zahlreiche **Anmeldungen** bis 12.06.2024 würden wir uns freuen: DRK 04102-66237 oder Gisela Berg 04107-9088 894.

■ *Ihr DRK-Team*

60+
Tipp

Gruppenreisen mit Reisebegleitung

**Theater, Musicals, Oper,
Tagesausflüge, Radtouren,
In- und Auslandsreisen**



Wir beraten Sie gern!

KULTUR

09.06. Westfalia Big Band auf der Passat	101,-
13.07. Schlossfestspiele Schwerin 2024 PK1	89,-
27.07. Eutiner Festspiele	
Jesus Christ Superstar	PK1 99,-
03.08. Eutiner Festspiele Der Freischütz PK1	99,-
August SHMF Generalprobe Büdelsdorf	folgt
19.08. SHMF Elphi Alisa Weilerstein PK1	118,-
08.11. Let's Dance 2024 in Hamburg PK1	175,-

TAGESFAHRTEN

15.06. Brunchfahrt NOK Kiel – Rendsburg	115,-
27.06. Elbinsel Krautsand	123,-
28.06. Kieler Woche mit der Freya	130,-
02.07. Timmendorfer Strand genießen	52,-
25.07. Flensburg, die Stadt mit dem PLOP	105,-
01.08. Wakenitzfahrt und Sommerbuffet	110,-
13.08. Lübeck, Labyrinth des Mittelalters	94,-
27.08. Ohlsdorfer Friedhofspark und Dahliengarten	73,-

FLUG- UND BUSREISEN

02.06.-05.06. Helgoland mit 3 Übernachtungen	395,-
18.06.-21.06. Sylt, St.Peter Ording und Meer	505,-
09.07.-12.07. Historisches Aachen	670,-
30.07.-02.08. Rügen, Störtebeker-Festspiele	folgt
16.08.-21.08. Brüssel, Blumentepich und Niederlande	1210,-
07.09.-14.09. Andalusien – die Seele Spaniens	1819,-
19.09.-22.09. Helgoland mit 3 Übernachtungen	ab 395,-
04.10.-11.10. Kroatien	1985,-

Wir vermitteln seit 1987...

ReiseLust



UNION Reiseteam
Tel. 04102 - 899 723

Mo.-Do: 9:30-12:00 Uhr
Rondeel 4, Ahrensburg
www.union-reiseteam.de

R
Rosenhof
SENIORENWOHNANLAGEN

*Davon hört man
ja nur Gutes.*

Stimmt! Schließlich sind wir seit über 50 Jahren ein verlässlicher Partner für Senioren, die ihr Leben selbstbestimmt und komfortabel gestalten möchten. In unseren Häusern erwarten Sie individuelle Apartments gepaart mit einem umfangreichen Dienstleistungsangebot. Auch in der pflegerischen Betreuung stehen wir für Qualität und Kompetenz.

Sind Sie neugierig geworden? Martina Brooks informiert Sie gern ausführlich im Rosenhof Großhansdorf I unter **Telefon 04102/69 86 69**. Im Rosenhof Großhansdorf 2 ist Beatrix Scholz unter **Telefon 04102/69 90 69** für Sie da.



Rosenhof Großhansdorf I+2
Hoisdorfer Landstraße 61+72
22927 Großhansdorf
www.rosenhof.de

facebook.com/www.rosenhof.de

Der Mittelalter-Erlebnismarkt auf der Birkenwiese in Braak ist eine faszinierende Veranstaltung, die Besucher in eine vergangene Zeit entführt. Ins Leben gerufen wurde



diese Veranstaltung letztes Jahr von einem jungen Großhansdorfer zusammen mit der regionalen Firma Schulze Wintergärten GmbH.

Auch in diesem Jahr wird es eine Vielfalt an Aktivitäten und Darbietungen geben, von Axtwerfen über Schmiedevorfüh-

gebratenem Fleisch, Fisch und frischem Brot in der Luft, während die Musiker deine Ohren mit mittelalterlicher Musik verzaubern.

Kinder und Erwachsene können an spannenden Aktivitäten teilnehmen und



rungen bis hin zu einer Feuershow. Dieser Mittelaltermarkt ist ein spannendes Erlebnis für Jung und Alt. Hier liegt der Duft von

die besondere Atmosphäre genießen. Eine perfekte Gelegenheit, um in die Welt der Wikinger und des Hochmittelalters einzutauchen und ein unvergessliches Wochenende voller Abenteuer zu erleben. Lasst euch begeistern und besucht den Mittelalter-Erlebnismarkt am **22. + 23. Juni 2024!**

Zur Info: Die Birkenwiese liegt nicht direkt in Braak, sondern an der Ecke L92 (Braak Richtung Großensee) und Meilsdorfer Damm. Dort liegt die kleine Straße ›Birkenwiese‹. Parkplätze sind vorhanden. **Samstag von 11 bis 22:30 Uhr und Sonntag von 11 bis 16:30 Uhr.** Auf der Homepage www.mittelaltererlebnismarkt.de gibt es mehr Informationen.

■ Philipp Ahlers

Steuerberatung
auch in Ihren eigenen 4 Wänden

Dunja Dörrhöfer
Steuerberaterin

www.doerrhoefer.com

Am Brink 16
22927 Großhansdorf
Tel.: 04102 / 708 662
Fax: 04102 / 708 663
stb@doerrhoefer.com



DIE ALLIANZ BESTAGER FINANZIERUNG:

Finanzielle Spielräume im Alter.

„Und Ihre Immobilie gehört
weiterhin Ihnen.“

Steffen Leist e.K.

Allianz Generalvertretung
Eilbergweg 4
22927 Großhansdorf
☎ 0 41 02.67 86 58
☎ 0 41 02.69 16 92
steffen.leist@allianz.de

WWW.ALLIANZ-LEIST.DE



Magnolia

FOR
NEW
LIVING
BY FRANK KARKOW

Neubau im Herzen von Großhansdorf

Nur noch 2 Wohnungen frei, Fertigstellung im April !
3 Zimmer, Küche und Gäste WC auf 105qm Wfl.
mit ca. 120qm eigenem Garten, oder
3,5 Zimmer, Küche und Gäste WC auf 136qm Wfl.
Endetage mit Kamin und 18qm Dachterrasse.

Hansdorfer Mühlendamm 7a, Großhansdorf
Sonntags 13 - 15 Uhr Offene Besichtigung



For New Living
04102 / 45 83 63
www.fornewliving.de



Mit der Senioren-Union an die Ostsee

Jetzt ist Sommer, und wir wollen Sie in den Landschaftspark von Groß Siemen sowie nach Kühlungsborn an die Ostsee entführen. Die Pracht und der Duft von über 3.500 historischen und Englischen Rosen in dem denkmalgeschützten Park des Gutes Groß Siemen werden uns fesseln. Bewundernswert ist auch die große Orangerie. Die terrassenförmig angelegten Beete sowie Rosengänge verlocken zum Wandeln. Es wird eine Führung geben. Natürlich gibt es eine kleine Stärkung sowie



Gut Groß Siemen

grosssiemen.de, Foto Judith Hering

Sommer bedeutet auch Wasser. So geht die Fahrt weiter in das Ostseebad Kühlungsborn. Hier kann jeder seine Freizeit an der Ostsee selbst gestalten mit Spaziergängen, Shoppen oder bei einer Tasse Kaffee das Strandleben beobachten. Zwischen 18:00 und 19:00 Uhr wollen wir wieder in Großhansdorf sein.

Wir verlassen Großhansdorf/Rosenhof am **Dienstag, 18. Juni, um 8:30 Uhr** und holen Sie an den bekannten **Zustiegsmöglichkeiten** ab. Der Ausflug kostet mit Fahrt, Eintrittsgeld, Führung und Süppchen mit Rosentorte/Kaffeetrinken 54€ für Mitglieder und 57€ für Gäste (Konto: DE58 2135 2240 0179 0816 74). **Bitte melden Sie sich rechtzeitig bei Frau Schmitt (Telefon 04102-64164) an** und geben Sie Ihre Haltestation auf.

Es wird eine schöne Sommerausfahrt und wir freuen uns auf die Fahrt mit Ihnen! Auf ein gesundes Wiedersehen!

■ Uwe Eichelberg

ENTDECKE DIE
HEIMISCHEN WILDKRÄUTER

Wild- Kräuter-Zeit

Wildkräuterführungen
und -workshops in
Großhansdorf,
Jersbek und Siek.

Termine und Details:
www.tina-goedecke.de

VERANSTALTUNGEN

Kulturring: Impro-Show ›HIT-KITCHEN‹

Am Freitag, 5. Juli, um 20 Uhr präsentiert der Kulturring Großhansdorf im **Waldreitersaal** anlässlich der Feierlichkeiten ›750 Jahre Gemeinde Großhansdorf‹, eine besondere musikalische Vorstellung.



Jan-Christof Scheibe wird mit seiner total verrückten Impro-Show ›HIT-KITCHEN‹, die einzigartige Live Musik Show auf Zuruf: unser Publikum in Stimmung bringen. Kaum zu glauben, wie sich mit Textvorlagen, wie z.B. einer Zeitungsüberschrift, ein Rezept für Hustensaft oder eine Gebrauchsanweisung für eine Mikrowelle, sich in swingende Songs verwandeln lassen.

Diese Show ist ein Wunschkonzert, bei dem Sie, liebe Gäste, entscheiden, was gespielt wird. Sie rufen Ihre Wünsche, und Jan-Christof Scheibe, Drummer Jens Carstens (spielt auch bei Helene Fischer), Gitarrist Mirko Michalski (Bandmitglied von Ina Müller und Gustav Peter Wöhler) werden diese umgehend erfüllen.

Wir freuen uns auf die Feierlichkeiten im Rahmen der ›750 Jahre Gemeinde Großhansdorf‹ und auf einen fröhlichen Abend mit Ihnen im Waldreitersaal!

200 Jahre
Sparkasse Holstein
Weil's um Sie geht!

Lebensgestalter. Heute und in Zukunft.

Für die Menschen, für die Region.

moin! Wir setzen uns für unsere Kundinnen und Kunden und alle Moin-Sager mit Mehrblick ein. Und das auf allen Wegen: In unseren 34 personenbesetzten Filialen mit einer 2030-Garantie, telefonisch oder digital – schon heute mit mehr als 150 Services.

 Sparkasse Holstein

Der Kartenvorverkauf hat am 27.05.2024 begonnen. Kartenpreise: 21€/26€/30€. Vorverkaufsstellen: Barati, Lotto-Tabak-Presse, Eilbergweg 5 c, Telefon 04102-63335, Buchhandlung Stojan, Hagener Allee 3a, Ahrensburg, Telefon 04102-50431, Lübeck-Ticket Online-Verkauf (jeweils zzgl. 10 % VVK-Gebühren) und an der Abendkasse.

■ Gerti Kalisch

Das Kulturring-Team braucht Unterstützung

Liebe Großhansdorferinnen, liebe Großhansdorfer, das Kulturring-Team **sucht ab sofort ehrenamtliche Unterstützung**

für den Bereich der ›Kundenbetreuung‹. Wenn Sie sich vorstellen können, einen Teil Ihrer Freizeit in einem netten, aufgeschlossenen Team zu verbringen, dann haben wir für Sie diese Aufgaben: Betreuung unserer Abonnenten und Mitglieder, Gespräche mit unseren Kunden und anfallende Arbeiten am Computer. Da die neue Theater-saison im Oktober 2024 startet, wäre eine Einarbeitung bis dahin notwendig. Über Ihr Interesse würden wir uns sehr freuen!

Gern kontaktieren Sie mich unter 04102-2190256 oder gkalisch.kulturring@gmail.com.

■ Mit herzlichen Grüßen, Gerti Kalisch

Volkshochschule: Neue Kurse im Juni

Es gibt noch freie Plätze in neuen Kursen im Juni: Für alle, die Lust haben, sich rhythmisch auszutoben, wird es am Samstag, 1. Juni, einen **Djembe-Trommel-Workshop** geben. Von 11:00 bis 15:30 Uhr haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, den schnell pulsierenden Rhythmus sowie die enorme Klangvielfalt der Djembe – einer westafrikanischen Trommel – kennenzulernen und Grundschnitte und Spieltechniken bei einer Profiperkussionistin und Musiklehrerin zu erlernen. Der Workshop findet in der Friedrich-Junge-Schule statt und kostet 49,- €.

Das Smartphone bietet heutzutage unendlich viele Möglichkeiten, sich das Leben einfacher und informativer zu machen. Doch wie geht das am besten und am sichersten? Die Antworten liefern zwei Smartphone-Kurse. In dem Kurs ›**YouTUBE, Spotify, Mediatheken**‹ am Samstag, 1. Juni, wird es darum gehen, Musik zu hören, Filme zu suchen oder z.B. mal eine Reparaturanleitung auf YouTube zu finden. In dem Kurs ›**Surfen, Shopping, Sicherheit**‹ am Samstag, 8. Juni, können die Teilnehmenden lernen, wie man sich im mobilen Internet schützen kann, wo Gefahren



lauern, wie Online-Shopping funktioniert und wie man mit seinem Handy sogar bezahlen kann. Beide Kurse laufen von 10:00 bis 13:00 Uhr in der Friedrich-Junge-Schule und kosten jeweils 23,- €.

Stilsicher auftreten will gelernt sein. Wie kaschiere oder betone ich einzelne Teile meiner Figur? Welche Stile passen zu mir und wie setze ich sie um? Welche Schnitte und Materialien sind dabei von Vorteil? Welche Frisur passt zu mir? Welche Brillenform sollte ich wählen und wie setze ich Accessoires gekonnt ein? Dies sind nur einige der Themen, die in dem Seminar ›**Stiltraining**‹ besprochen und praktisch umgesetzt werden. Der Workshop bei einer Profi-Maskenbildnerin findet am Donnerstag, 6. Juni, von 14:00 bis 17:45 Uhr im Haus der Vereine in Siek (Hinterm Dorf 2) statt und kostet 34,50 €. Zusätzlich sind 12,- € direkt im Kurs für eine umfangreiche Mappe zur Vertiefung zu zahlen.

◀ Für alle, die gern in Gemeinschaft kochen und dabei authentische Rezepte kennenlernen möchten, gibt es noch freie Plätze in dem Kochkurs »Curry und Beilagen«. Hier werden zwei wunderbare Currygerichte gekocht. Als Beilagen gibt es Raita (indischer Joghurt dip) und ein Chutney (würzige, teils süß-saure, mitunter auch scharf-pikante Sauce). Der Kochkurs findet am Donnerstag, 6. Juni, von 18:00 bis 21:30 Uhr in der Küche der Friedrich-Junge-Schule statt und kostet 37,- €.

Die FRITZ!Box ist als Router ein echtes Allroundtalent. Doch wie nutze ich diesen Router am besten? Wie behebe ich Probleme beim Anschließen? Wie nehme ich die wichtigsten Grundeinstellungen vor? Wie richte ich einen Gastzugang ein? Diese Fragen werden in dem Kurs »Die FRITZ!Box – Grundlagen« am Samstag, 15. Juni, geklärt. Für fortgeschrittene Nutzer des Routers gibt es eine Woche später, am Samstag, 22. Juni, den Kurs »Die FRITZ!Box – Smart Home, Mesh, VPN, NAS«. Hier wird es um die erweiterten Möglichkeiten der FRITZ!Box gehen, wie z.B. intelligente Steckdosen, Thermostate, Fernzugang und persönliche Cloud. Beide Kurse finden von 10:00 bis 13:00 Uhr in der Friedrich-Junge-Schule statt und kosten jeweils 23,- €.


Gern beraten wir Sie telefonisch unter 04102-65600 oder per E-Mail (info@vhs-

grosshansdorf.de). Anmeldungen sind auch über die Homepage www.vhs-grosshansdorf.de möglich. Wir freuen uns auf Sie!

■ *Christiane Kittel und Inken Rohwer*

Gründungsmitglied Detlef Lienau ist gestorben

Am 27. April 2024 verstarb unser Gründungsmitglied Herr Detlef Lienau. 1970 gründete er zusammen mit Professor Dr. Rolf Vieweg den Verein »Volkshochschule Großhansdorf e.V.« und sorgte so dafür, dass die Erwachsenenbildung in Großhansdorf einen festen Platz bekam. Mit viel ehrenamtlichem Engagement, unter anderem auch viele Jahre als stellvertretender Vorsitzender des Vereins, sorgte Herr Lienau dafür, dass die Volkshochschule stetig weiterwuchs. Herr Lienau hat die Volkshochschule Großhansdorf über Jahre maßgeblich geprägt. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

vhs  VHS Großhansdorf e.V.

*Antje Baurichter, Vorsitzende;
Ingrid Pollmann, stellvertr. Vorsitzende;
Christiane Kittel, Geschäftsführung*

FABER

SANITÄR · HEIZUNG · DACH

Inh. Niko Havemann · Papenwisch 56 · 22927 Großhansdorf

Telefon 04102-518 49 20

niko.havemann@gmx.de

Die Lions feiern 20 Jahre Matjesfest Großhansdorf!

Eine Tradition feiert Jubiläum: Die Mitglieder des Lions Clubs Großhansdorf laden am **Samstag, 1. Juni**, zum 20. Matjesfest auf den Großhansdorfer **Rathausvorplatz** ein. Zwischen **15 und 23 Uhr** soll gemeinsam der frische Matjes getestet und natürlich ausgiebig unter freiem Himmel gefeiert werden. Auch in diesem Jahr werden sämtliche Einnahmen der Veranstaltung einem guten Zweck zugeführt. »Wir haben als Lions Club auch in den vergangenen Jahren immer wieder punktuell helfen können, aber jetzt wollen wir mit einem guten Ergebnis wieder im größeren Stil präsent sein. Ein Schwerpunkt wird in diesem Jahr die Hilfe für Menschen in Not sein. Dies geschieht zum einen über die Tafel Großhansdorf, aber auch über individuell vorgetragene Projekte, die wir allein oder gemeinsam mit anderen Institutionen oder unserem Partnerclub realisieren«, so Andreas Rauch, amtierender Präsident der Großhansdorfer Löwen.

Nach der großartigen Resonanz im letzten Jahr, als bei bestem Wetter von Anfang bis Ende eine ausgelassene Stimmung auf dem vollbesetzten Rathausvorplatz herrschte, soll das Matjesfest in diesem Jahr erneut viele Besucher anziehen. »Wir wollen ein gemeinsames Erlebnis für alle Großhansdorfer schaffen, bei dem alle Altersklassen gleichermaßen angesprochen werden und mitfeiern«, so Andreas Rauch.

Dank der bewährten engen und guten Zusammenarbeit mit der Gemeinde Großhansdorf wird es auch in 2024 zu einem fröhlichen Trubel vor dem Rathaus kommen, sodass bei bester Unterhaltung alle Gäste auf ihre Kosten kommen. Der beliebte Matjes, präsentiert von Fisch Schloh

aus Ahrensburg, wird bleiben, aber es werden ebenfalls kulinarische Alternativen wie Grillwürste (gespendet von stapff Feinkost aus Ahrensburg), vegane Suppen und natürlich ein umfangreiches Kaffee- und Kuchenbuffet geboten.

Auch das Programm wird attraktiv werden. Eingerahmt vom traditionellen Opening durch das Orchester der Freiwilligen Feuerwehr Großhansdorf und tanzbarer Partymusik von DJ Hoise tritt am späten Nachmittag mit Soulsänger Dennis Durant & Friends zu einem Jubiläumskonzert auf. Zur 20. Auflage des Matjesfestes der Lions wird Dennis Durant eine besondere



Darbietung gemeinsam mit Künstlerkollegen präsentieren. Natürlich wird es auch in diesem Jahr eine attraktive Tombola mit vielen Gewinnen für die ganze Familie geben. Die Großhansdorfer Löwen werden in diesem Jahr tatkräftig durch Mitglieder des litauischen Partnerclubs aus Sialiai unterstützt.

Alle Überschüsse, die an diesem Tag erwirtschaftet werden, gehen ohne Abzug an wohltätige Zwecke. Auch in einer Gemeinde wie Großhansdorf und Umgebung gibt es unzählige Fälle von Bedürftigkeit. Die kann durch Altersarmut, individuelle

◀ Schicksalsschläge, soziale Benachteiligung und andere Umstände begründet sein. »Wir versuchen immer wieder, konkrete Fälle zu identifizieren, um dort aktiv zu helfen. Hierbei sind wir aber auch auf Hinweise und die direkte Ansprache angewiesen. Nehmen sie Kontakt zu uns auf, sprechen sie uns an und wir schauen gemeinsam, ob und wie die Lions unterstützen können«, so der Aufruf des amtierenden Präsidenten.

Weitere Informationen zur Arbeit des Lions Club Großhansdorf erteilen die Mitglieder persönlich während des Matjesfestes oder gern auf Nachfrage unter www.grosshansdorf.lions.com. Veranstalter ist der Förderverein der Freunde des Lions Clubs Grosshansdorf e.V.

■ *Matthias Becker*

Als Schäferhund Max ins Tierheim zog

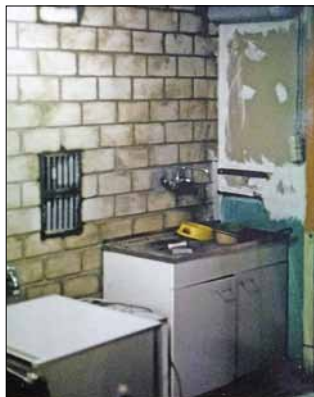
Der ausgesetzte Schäferhund Max war 1964 der erste Gast, der in das neu gegründete Tierheim »Tierschutz Ahrensburg-Großhansdorf« – damals noch ohne den Zusatz Großhansdorf – einzog. Er steht an der Spitze vieler Generationen geretteter Tiere, die in den vergangenen 60 Jahren im Großhansdorfer Tierheim erst Schutz und dann neue Besitzer gefunden haben. Am 23. Juni wird von 10 bis 16 Uhr ein Sommerfest gefeiert, das im Zeichen von sechs Jahrzehnten Tierliebe steht.

Hund, Katze, Maus und Vogel könnten dann ein Geburtstagsständchen bringen, doch das erklingt schon jetzt jeden Tag: Mit Wuff, Miau, Piep und Quiek werden alle begrüßt, die auf das Gelände am Waldreiterweg kommen. Zusätzlich auch mit »Hallo«, denn neun ehrenamtliche Helfer

und vier festangestellte Tierpfleger kümmern sich um die Zwei- und Vierbeiner. Sie gehen mit den Hunden spazieren, spielen mit den Katzen und versorgen die Kleintiere wie Kaninchen, Mäuse oder Vögel. Damit bleiben Tiere, die kein Zuhause haben, auch im Tierheim nicht allein.

Tierarzt gründete den Verein

»Der Verein wurde am 12. Juni 1964 im damaligen Parkhotel Manhagen von dem Ahrensburger Tierarzt Karl Blobel gegründet«, erklärt Monika Ehlers vom Vorstand des Vereins. Bis dahin wurde für Fundtiere immer mühsam im Privaten jemand gesucht, der sich des Tieres erbarmte. Mit dem Verein sollte erstmals eine öffentliche Anlaufstelle geschaffen werden. »Die Gemeinde Großhansdorf hat dem Verein



alte und neue Küche



ein Grundstück in Pacht zur Verfügung gestellt, auf dem 1968 mit dem Bau eines Tierheims begonnen wurde.« Das ist seitdem mehrmals erweitert worden und hat sich damit den Anforderungen an modernen Tierschutz angepasst. »Derzeit bauen wir einen großen Auslauf für Kaninchen, damit sie artgerecht untergebracht werden können, auch wenn sie nur auf Zeit bei uns sind.«

Am Anfang standen Spenden, eine Schreibmaschine nebst Papier als Schenkung eines Mitglieds und Fundhund Max. 13 Mitglieder hatte der Verein zu Beginn, der über Beiträge und Spenden zum Ende des ersten Vereinsjahres 2.072,97 DM sammelte. Das wurde mehr, und fünf Jahre später war der erste Tierheim-Bau mit sieben Boxen und Außenauslauf fertig. »Mit den Jahren folgten Erweiterungen, inzwischen haben wir auch eine Aufnahmestation für Fundtiere nach Art der Katzenklappe, wo Tiere Tag und Nacht abgegeben werden können«, sagt Monika Ehlers.

Den Schlüssel dazu haben alle Polizeiwachen der elf Kommunen in der Region, für die das Tierheim Anlaufstation ist. »Hier sind Aufnahmeboxen für Fundtiere, Quarantäneboxen für Katzen oder Muttertiere mit Jungen und eine Küche für den Katzen- und Kleintierbereich untergebracht«, erläutert Monika Ehlers. Ermöglicht hatte den Bau 1995 ein Zuschuss des Landes Schleswig-Holstein.

Morgens steht die Pappschachtel vor der Tür

2006 wurde der Tierschutzverein mit einer Erbschaft in die Lage versetzt, das Grundstück von der Gemeinde Großhansdorf zu erwerben. Neuester Erweiterungsbau ist ein Arzt-Container, in dem der Tierarzt sich um die pelzigen Patienten kümmern kann, ohne dass sie die stressige Fahrt in die Praxis auf sich nehmen müssen. Im Tierheim gehen über das Jahr mehrere 100 Tiere ein und aus. »Im vergangenen Jahr waren es 309 Tiere«, sagt Monika Ehlers, »oft sind es auch 500 bis 600 Tiere.«

Die sitzen morgens angebunden am Zaun, stehen in Pappschachteln vor der Tür, werden von amtlicher Stelle eingeliefert oder bestenfalls vom Besitzer vorbeigebracht. »Wir bekommen immer mehr Tiere«, hat Monika Ehlers beobachtet. Teils sind es schwierige Hunde, die als Welpen niedlich waren und ausgewachsen schwer zu handhaben sind, dazu kommen die ausgesetzten Tiere am Rastplatz, wenn sie beim Verreisen stören, oder alte und kranke Tiere, für die die Halter die Arztkosten nicht übernehmen wollen. Dann wieder gehen Senioren ins Altersheim und können ihr Tier nicht mitnehmen, andere Tiere sind verwaist oder weggerannt.

»Wir bekommen oft tragende Katzen, weil es den Haltern zu viel wird.« Während sich die kleinen Katzen gut vermitteln ließen, blieben die Muttertiere meist

◀ im Heim. Dazu kommen Papageien, die älter werden als Menschen, und eng wird es, wenn durch Fälle von Animal Hoarding viele Tiere auf einmal untergebracht werden müssen. 2019 waren 111 verwilderte Katzen in einem Haus in Großhansdorf aufgegriffen worden, die an umliegende Tierheime – darunter auch in Großhansdorf – verteilt wurden. »Inzwischen sind diese Katzen alle vermittelt worden, die letzte vor einem halben Jahr«, sagt Monika Ehlers, »einige sind auch gestorben, weil sie krank oder verletzt waren.«

Hundetrainerin im Team

»Viele Tiere bleiben lange bei uns«, berichtet Monika Ehlers. Eingeschläfert wird keines, notfalls werden sie versorgt, bis ihr Leben am Ende ist. »Wir haben eine Hundetrainerin, die sich mit den Tieren beschäftigt, die Pfleger gehen mit ihnen Gassi, damit sie mal aus dem Haus kommen, aber sie besetzen natürlich die Zwinger, während immer neue Tiere nachkommen.« Mit Hundeblick werden die ungewollten Tiere auf der Homepage vorgestellt, in der Hoffnung, dass jemand sich ihrer annimmt. »Als Exot hatten wir mal eine Bartagame, auch Schildkröten bekommen wir zuweilen.« Ladenhüter ist ein XXL-Hund namens Buddy, der schon seit vielen Jahren im Tierheim lebt.

Sorge macht dem Verein, der mittlerweile 421 Mitglieder hat, die steigende Zahl wild lebender Katzen. »Wir setzen uns dafür ein, dass sie kastriert werden, damit sie nicht Überhand nehmen«, erklärt Monika Ehlers. Aufklärung gehört zur Arbeit des Tierschutzvereins dazu: »Wir bieten regelmäßig Führungen für Schulklassen an, um den Kindern zu vermitteln, dass ein Tier zwar niedlich ist, aber auch eine große Verantwortung bedeutet. Tiere machen

Arbeit.« Sie wachsen den Betreuern auch ans Herz, so dass der Abschied stets mit einem lachenden und einem weinenden Auge geschieht.

»Am tierfreundlichsten ist es, wenn die Menschen *vorher* überlegen, was für ein Tier sie haben wollen«, betont Monika Ehlers. Ein Dackel kann nicht in den vierten Stock steigen, Hamster sind nachtaktiv und manche Tiere können nicht allein gehalten werden. Auch Monika Ehlers hat schon Katzen aus dem Tierheim aufgenommen: »Meine letzte Katze ist über 16 Jahre alt geworden, jetzt nehme ich eine neue Katze auf.«

Der Tierschutzverein präsentiert sich am 6. Juli im Rahmen der 750-Jahr-Feier beim »Fest für alle« von 11 bis 15 Uhr auf dem Marktplatz in Großhansdorf. Gesucht werden immer neue Mitglieder. Finanziert wird das Tierheim über Mitgliedsbeiträge (20€/Jahr), Fundtiervergütung der elf Kommunen (40 Cent pro Einwohner im Jahr), Spenden, Sponsoren und Erbschaften.

■ *Bettina Albrod*

Monika Ehlers (Schriftführerin und Pressebeauftragte) (v.l.), Britta Reimer (1. Vorsitzende), Edith Paustian (Kassenwartin) und Christine Bischoff (2. Vorsitzende).



Tageswanderung von Bargfeld-Stegen am 18. Mai

Die 16 Wanderer genossen das Bilderbuchwetter trotz der recht langen, aber wunderschönen Rundtour über 19 km. Es ging über die Alte Alster, Burg Stegen, mehrere Bauernhöfe mit Landluft, an der Oberalster entlang nach Kayhude. Ein abwechslungsreicher Weg über weite Felder,

schmale Pfade durch Wald und Wiesen, überall hörten wir den Kuckuck, Froschgequake und eine Vielzahl von Singvögeln. Ein herrlicher Maitag, wie er besser nicht sein konnte! Die Einkehr zu Kaffee und Kuchen in der ›Waldesruh‹ rundete den schönen Tag ab. ■ Richard Krumm

Romantische Alsterbrücke bei Rade



Ungeahnte Hindernisse



Foto: Astrid Kaminski

Viele Kopfweiden



Weiter Blick über Felder

Einkehr in der ›Waldeslust‹



Alsterschleuse bei Kayhude



LungenClinic-Rohbau ist fertiggestellt

»V*vielen unserer Beschäftigten ist der Rohbau bereits durch Führungen und unser Frühjahrsfest im März vertraut, doch nun ist es offiziell: Unser Rohbau ist fertiggestellt!« Prof. Dr. Klaus F. Rabe, Ärztlicher Direktor der LungenClinic, freut sich sehr, dieser Tage die Anzeige der Rohbaufertigstellung erhalten zu haben. Die kaufmännische Geschäftsführerin Susanne Quante ergänzt: »In etwas mehr als einem Jahr werden wir in den Neubau ziehen und uns an dem Blick durch die großen Fenster in den Park erfreuen. Alles wird lichtdurchflutet und freundlich sein und der Neubau wird uns allen mehr Möglichkeiten und modernste Arbeitsbedingungen bieten.« Die Fertigstellung des Rohbaus erfolgte nahezu im Zeitplan. Das war nur durch ein straffes Projektmanagement und eine engagierte Bauleitung möglich. Markus Kaspar, Architekt des Generalplaners Henke + Partner, betont, wie zielführend und kooperativ die Zusammenarbeit bereits funktioniert hat. »Wir haben bereits mit dem Innenausbau begonnen und sind auch hier optimistisch, den Zeitplan zu halten, damit wir Mitte nächsten Jahres die Fertigstellung verkünden können.«*

Die Fassadenarbeiten und die Innenausbauten am und im Wirtschaftsge-

bäude des Neubaus laufen bereits seit Wochen, während an anderer Stelle des Bettenhauses noch letzte Handgriffe erledigt wurden, damit der Rohbau offiziell als fertiggestellt gilt. Die Architektenbilder von der Innengestaltung der LungenClinic zeugen von einer Liebe zum Detail und infolge der vielen Grün- und Brauntöne von der Verbundenheit zur Waldgemeinde Großhansdorf.

Bei den Führungen durch den Rohbau haben bereits zahlreiche Mitarbeitende einen guten Eindruck von ihrem neuen Arbeitsplatz erhalten. Im Gegensatz zum Altbau aus dem Jahr 1958 wird der Neubau den Anforderungen an eine immer digitaler werdende Diagnostik und an modernste Behandlungsmethoden gerecht. Zudem erfolgt die Arbeit im Krankenhaus heute verstärkt in Teamwork. Persönliche Abstimmungsgespräche gewinnen an Bedeutung. Daher wecken die geplanten Lichtinnenhöfe mit Mitarbeiterflächen im Innenteil des neuen Verwaltungsbaus Begeisterung. Insgesamt wird kompakter mit weniger Stockwerken gebaut, so dass die Wege kürzer werden. Die neuen Balkonterrassen auf den Stationen bieten zudem den Pflegekräften in ihrem tollen, aber auch anstrengenden Beruf einen beruhigenden Blick auf den Wald, Park und Mühlenteich und laden zum Durchatmen bei frischer Luft ein. Und für den Spätdienst werden die dort zu bewundernden Sonnenuntergänge neue Energie liefern.

Blick auf den fertiggestellten Rohbau: Schon jetzt ist die Form eines Segels an der Magistrale zu erkennen.





Die Patientenzimmer werden hell und freundlich



Das großzügige Foyer

Mit Fertigstellung des Rohbaus wird deutlich, dass die Bezeichnung der schleswig-holsteinischen Gesundheitsministerin Kerstin von der Decken, die beim Richtfest die LungenClinic als ›Perle‹ des Bundeslandes bezeichnet hatte, nun auch baulich immer treffender wird. So erhalten alle ärztlichen und pflegerischen Experten rund um alle Erkrankungen der Lunge ein

nen Bau, der sie bei ihrer Arbeit auch technisch auf dem neuesten Stand unterstützt. Die Innenausbauten laufen bereits auf Hochtouren, die Fassade und Fenstereinfassungen sind fast komplett abgeschlossen und es wird deutlich: Die neue LungenClinic wird ein Wohlfühlort für Patienten und Beschäftigte werden!

■ Rebecca Bellano

Feuerwehr Großhansdorf: Einsätze im April 2024

Gasgeruch in einem Wohngebäude im Schaapkamp gab am 03.04.2024 um 19:47 Uhr Anlass für den ersten Einsatz im April. Der Gasgeruch konnte am Einsatzort jedoch nicht bestätigt werden. Da ein Kamin und eine Dunstabzugshaube in Betrieb waren, wurde hingegen ein leichter Brandgeruch wahrgenommen. Der Kamin wurde außer Betrieb genommen und die Einsatzstelle mit der Auflage an die Bewohner übergeben, den zum Kamin gehörenden Schornstein von einem Schornsteinfeger kontrollieren zu lassen.

Am 04.04.2024 wurden wir zum Autobahn-Rastplatz Buddikate-Ost alarmiert. Es traten dort Betriebsstoffe aus einem Wohnmobil aus. Da sie sich mit dem Regen vermischten, wurden die vorhandenen

Regenwasser-Abflüsse von uns zunächst mit ›Elefantenfüßen‹ (Kunststoffsäcke, die am Einsatzort mit Wasser befüllt werden) abgedichtet (Foto), die nach Rücksprache mit dem Umweltschutztrupp Stormarn jedoch wieder zurückgebaut werden konnten, da die Kanalisation des Rastplatzes über Ölabscheider verfügt.

Zum Fehlalarm wurde für uns der Einsatz am 11.04.2024: Auf der Autobahn in





◀ Fahrtrichtung Nord sollte ein Pkw stark qualmen. Die Suche verlief jedoch ergebnislos. Am 15.04.2024 wurden wir zu einer Tragehilfe in die Straße Am Brink alarmiert.

Wiederum auf die Autobahn ging es am 21.04.2024, diesmal jedoch einmal in Fahrtrichtung Süd. Aufgrund eines Reifendefekts war dort ein Pkw mit fünf Fahrzeuginsassen von der Fahrbahn ab- und schließlich auf dem angrenzenden Feld zum Stehen gekommen (Foto). Der Unfall war glimpflich verlaufen: Vier der Fahrzeuginsassen hatten leichtere Verletzungen und wurden bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes betreut.

Für den Rettungsdienst öffneten wir am 23.04.2024 eine Tür in der Sieker Landstraße, bevor am 28.04.2024 zusätzlich zur stillen Alarmierung erneut die Sirenen im Ort erklangen. Gemeldet wurde ein Zimmerbrand in einem Mehrfamilienhaus im Ahrensfelder Weg. Die Bewohner sollten sich zudem noch in der betroffenen Wohnung aufhalten. Am Einsatzort stellte sich zum Glück heraus, dass es sich lediglich

um auf dem Herd vergessenes Essen handelte. Die Bewohner wurden an den Rettungsdienst übergeben und die Wohnung mit dem Drucklüfter entraucht.

Doch manchmal braucht auch die Feuerwehr selbst Hilfe, nämlich wenn es gilt, psychisch besonders belastende Einsätze zu verarbeiten. Dafür steht uns die Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV-E) / Feuerwehrseelsorge zur Verfügung. Aus unseren Reihen engagieren sich dort schon längere Zeit unsere Kameraden Mika Antila (*links*) und Thomas Mohr (*Mitte*), deren offizielle Ernennung nunmehr auf der Jahreshauptversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Stormarn am 19.04.2024 durch den Kreisbrandmeister Olaf Klaus (*rechts*) erfolgte.

■ Arne Müller



KROHN-HEIZUNG



Heizung · Bad · Energiesparsysteme

Wir beraten Sie bei allen Fragen rund um Ihre Haustechnik

Tel. 04107 / 7654

Bültbek 26 · 22962 Siek · www.krohn-heizung.de

Autofahren: Als heute 90-jähriger fing ich vor sechs Jahren an, wieder eine Fahrstunde zu nehmen. Das kostete 80 €. Erste Stunde: die Fahrlehrerin, zu schnell, zu dicht auf, keinen Schulterblick, zu kurze Standzeit vorm Stoppschild. »Wie schnell dürfen Sie auf der Fahrradstraße fahren?«

Seitdem ich 30 bis 50 km/h fahre, am Schmalenbecker Bahnhof vorm Zebra-Streifen halte und Fußgängern Vorrang

gebe, bin ich ein Verkehrshindernis. Hier muss ich als Fußgänger zurückspringen, oder der Autofahrer fährt auf der falschen Seite vorbei. Neulich schlug eine Frau bei einem aufs Autodach. Kein Einzelfall. Wenn ältere Personen Autofahren wollen/müssen, sollten sie zur Kontrolle eine Fahrschule aufsuchen. Der Fahrlehrer gibt gute Ratschläge. Bei mir hatte sie/er keine Beanstandungen zur Fahrtüchtigkeit.

■ Günther Rosinski

Die Rauchschnalbe

Die Rauchschnalbe (*Hirundo rustica*) ist neben der Mehlschnalbe eine der bei uns in Großhansdorf vorkommenden zwei Arten dieser Familie. Sie gilt allgemein als Frühlingsbote, denn bereits ab Ende März treffen die ersten Rauchschnalben bei uns ein, deshalb sagt man auch: »Eine Schnalbe macht noch keinen Sommer«.

Doch während die Mehlschnalbe an Außenmauern von Gebäuden nistet, legt die Rauchschnalbe ihr Nest ausschließlich im Innenbereich an. Das ist einer der Gründe, warum die Bestände überall in Schleswig-Holstein stark abnehmen, gegenüber 1970 um mehr als 50 %, in einigen Gegenden sogar bis zu 80 %. Ein weiterer Grund dafür liegt an den stark zurückgegangenen Vorkommen an Insekten. Aber insbesondere der Strukturwandel in der Landwirtschaft macht diesem Vogel zu schaffen. Bauernhöfe und Scheunen werden stillgelegt, abgerissen und durch Neubauten ersetzt. Offene Fenster und Türen, durch welche die Rauchschnalbe in den Innenraum gelangt, findet sie immer weniger.

Als Kulturfolger des Menschen hat sie sich über viele Jahr-

hunderte an Nistmöglichkeiten in dessen Gebäuden angepasst; sie ist jetzt gezwungen, sich gravierend umzustellen, um den Fortbestand ihrer Art zu sichern. Man findet immer öfter Nester unterhalb von Brücken, in Tiefgaragen, Gewerbehallen, etc. Von einem kuriosen Nistplatz wurde im Jahr 1992 berichtet: Ein Nest wurde auf einem Treene Ausflugschiff angebracht. Die Schnalben pendelten mit dem Schiff zwischen Friedrichstadt und Schwabstedt.

Bei uns in Großhansdorf nisten etliche Paare innerhalb der Galerie des EDEKA-Marktes. Sicher, den Kot der Jungtiere empfinden wir in steriler Umgebung aufwachsenden Deutschen als unhygienisch.



wikipedia.org

NATUR

BERICHTE



telkugel. Es gibt 2-3 Bruten mit jeweils 4-6 Eiern pro Jahr, das klingt zunächst nach einer großen Zahl an Nachkommen. Wissenschaftler haben aber einen dritten Grund für die Gefährdung der Rauchschwalbe ausgemacht: die Wahrscheinlichkeit, dass ein Paar wieder gemeinsam am vorigen Platz brütet, liegt bei nur rund 20%. Der Zug von und nach Afrika ist durch Vogelfang in Südeuropa, Strapazen, Unwetter und Beutegreifer extrem verlustreich!

■ Detlef Kruse

trem verlustreich!

Nachtrag

Leider musste man feststellen, dass der neue Betreiber unseres EDEKA-Marktes alle Rauchschwalbennester entfernt hat. Das ist ein klarer Verstoß gegen das Naturschutzgesetz. Bei den stattdessen angebrachten Fertignestern handelt es sich um eine Irreführung, denn es sind Nester für Mehlschwalben, die – da sie im Innenbereich liegen – niemals belegt werden. Es bleibt abzuwarten, was geschieht, wenn die Rauchschwalben wieder anfangen, in der Galerie ihre Nester zu bauen.

◀ Man könnte allerdings Bretter anbringen, um den Kot aufzufangen. Wir sollten nicht nur damit leben, sondern wir müssen damit leben, denn nach §44 Abs.1 des Bundesnaturschutzgesetzes ist das Entfernen von Schwalbennestern verboten. Aber sehen wir es doch positiv: Unser EDEKA-Markt trägt nicht unerheblich dazu bei, dass auch unsere Nachkommen sich noch an den eleganten Flügen der Rauchschwalbe erfreuen können. Sie fliegen übrigens deutlich tiefer als Mehlschwalben, bei schlechtem Wetter sehr niedrig über dem Boden.

Das Nest wird mit feuchtem Lehm und Halmen erbaut, es hat die Form einer Vier-



Frank Schypkowski

Ihr Gärtnermeister erledigt für Sie:

Gartenneuanlage und -umgestaltung · Gartenpflege
Platten- und Pflasterarbeiten · Zäune und Pergolen
Pflanzarbeiten · Kelleraußenwandisolierungen
Teichbau · Gehölzschnitt · Baumfällarbeiten

Grenzeck 3 ☎ 64891 · Fax 67461
info@frankschypkowski.de · www.schypkowski.de

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Blauer Eichenzipfelfalter

Er ist zweifellos eine Schönheit, der Blaue Eichenzipfelfalter (*Neozephyrus quercus*). Trotz seiner relativen Häufigkeit bekommt man ihn allerdings selten zu sehen, denn er hält sich stets hoch oben im Gipfelbereich von Eichen auf. Dort legt das Weibchen je ein Ei auf die Fruchtknospen, die zunächst von der Raupe gefressen werden, bevor sie sich dann über die Eichenblüten hermacht und schließlich über die Blätter. Zur Verpuppung begibt sich die Raupe auf den Erdboden, wo sie sich zwischen Moos und Laub verwandelt.

Die prächtig blaue Farbe tragen nur die Männchen, das Weibchen hat eine dunkle Oberseite mit einer kleinen blauen Fläche. Die Hauptnahrung der 28 bis 33 mm großen Falter sind die süßen Ausscheidungen von Blattläusen, der sogenannte Honigtau.

■ Detlef Kruse

Männchen,
Oberseite



Männchen, Unterseite



Der Ufer-Wolfstrapp

Diese Pflanze (*Lycopus europaeus*) kommt flächendeckend in ganz Deutschland vor. Sie wird 20-120 cm hoch und blüht von Juli bis September. Der Wolfstrapp ist eine Sumpfpflanze, die sich auch durch unterirdische Ausläufer vermehrt. Wir finden ihn an Ufern, Gräben, in Erlenbrüchen, gern auch im Wasser stehend. Die Blätter sind auffallend grob gesägt und stehen paarweise über Kreuz. Die Blüten winden sich in kugeligen Scheinquirlen um den Stängel herum, Bestäuber sind Wespen und Fliegen, vor allem Schwebfliegen. Die kleinen Früchte sind 1,5 bis 2 mm groß und schwimmfähig, sie bleiben an Tieren haften und werden so durch diese verbreitet. Der Wolfstrapp ist eine Arzneipflanze. Die daraus hergestellten Präparate werden vor allem bei Schilddrüsen-Überfunktion angewandt.

■ Detlef Kruse





Jugendmusikschule Großhansdorf e.V.

Musizieren fördert die emotionale und soziale Intelligenz von Kindern.
Wir bieten qualifizierten Instrumentalunterricht für alle –
vom Kleinkind bis zum Seniorenalter:

*Musikalische Früherziehung (für Kinder 3-5 Jahre),
Blockflöte, Gitarre, Querflöte, Klavier, Keyboard,
Geige, Klarinette, Posaune, Trompete usw.*

Anmeldung & Information: Gabriele Hartwig
info@jugendmusikschule-grosshansdorf-ev.de



Carola Wolf
Dipl. Betriebswirtin
Geschäftsführerin CWI

Büro 04102-777 94 72
Mobil 0170-585 74 34
www.carola-wolf-immobilien.de

**VERMIETUNG
VERKAUF
oder KAUF**
Ihrer Immobilie?

**Villen, Ein- und Mehrfamilienhäuser,
Grundstücke und Wohnungen**



Wir vermitteln passende Nachfolger für Ihr Zuhause:
Sensibel, individuell und seriös.



Carola Wolf Immobilien e.Kfr.

kompetent - fair - zuverlässig



Hans-Werner Harmuth,
Kreispräsident



Dr. Henning Görtz,
Landrat

Liebe Leserinnen und Leser, für die erste Ausgabe des Waldreiters im Jahr 1949 hatte der damalige Landrat des Kreises Stormarn, Wilhelm Siegel, in seinem Geleitwort einige Ziele formuliert, denen sich das Mitteilungsblatt des Heimatvereins Grosshansdorf-Schmalenbeck für seine Mitglieder und Freunde verpflichtet fühlen möge.

Heute, 75 Jahre später, würde er feststellen können: Ziele erreicht. Darüber hinaus hat sich der Waldreiter in den letzten Jahrzehnten zu einem beliebten Informationsträger für die Leserinnen und Leser im Verbreitungsgebiet entwickelt. Ob nun die vielen Veranstaltungen des Heimatvereins, Mitteilungen aus der Gemeinde oder wertvolle heimatkundliche Informationen, für jeden Geschmack ist hier etwas dabei.

Vielleicht ist das auch ein wesentlicher Grund, warum sich in Zeiten des Internets

immer noch viele Menschen darauf freuen, den Waldreiter in Händen halten zu können.

Hinter all dem steckt natürlich eine Menge Arbeit. Viel Mühe, Kreativität und Phantasie sind erforderlich, um das Mitteilungsblatt, dessen Jubiläum es zu feiern gilt, Auflage für Auflage anbieten zu können. Immer mit dem Anspruch, es dabei für seine Leser attraktiv und lesenswert zu gestalten. Dem Waldreiter gelingt dies nun schon seit 75 Jahren in ansprechender und erfolgreicher Art und Weise. Dafür gebührt ihm unsere besondere Anerkennung.

Im Namen des Kreises Stormarn wünschen wir allen, die an der Herausgabe des Waldreiters beteiligt sind, auch weiterhin viel Kreativität und Schaffenskraft zum Wohle seiner Leserinnen und Leser.

■ Bad Oldesloe, im Juni 2024



Einfach besser hören...

HÖRGERÄTE **RÜNZEL**

Eilbergweg 4 · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 691191

Am 3. Juni 1949 war der ›Waldreiter‹ von Nicolaus Henningsen ins Leben gerufen worden. Der Verein hatte beschlossen, ein ›Mitteilungsblatt‹ herauszugeben. Mit dieser zunächst sehr einfachen Loseblattsammlung wollte man die Mitglieder informieren und der Großhansdorfer Geschäftswelt die Möglichkeit geben, für ihre Produkte zu werben. Über die Anzeigen finanziert sich der ›Waldreiter‹ bis heute. Der Landrat des Kreises Stormarn Wilhelm Siegel schrieb zu diesem Anlass:

»Dem WALDREITER zu seinem ersten Erscheinen ein Wort des Geleites: Den Menschen, denen ein gütiges Geschick die Heimat bewahrte, die ganze Größe dieses Geschehens bewusst zu machen und die Verpflichtung, die ihnen daraus erwächst, den Menschen, denen ein unerbittliches Los die Heimat raubte, den Schmerz ertragen zu helfen und sie zur heilenden Arbeit zu führen, den alten Menschen, denen das Herz müde sein möchte ob all des Durchlebten, die Wachheit des Wollens zu bewahren, den jungen Menschen, denen ein Glaube zerbrach, die hohen Aufgaben zu zeigen, die das Leben ihnen stellt, die sie zu lösen haben, das sei des ›Waldreiters‹ Ziel.«

Dieser hohe politische Anspruch war aus der schweren Zeit geboren und enthielt die Hoffnung des Sozialdemokraten Siegel auf eine bessere Zeit, an der alle mitarbeiten sollten. Das war ein bisschen viel für das kleine Blatt, das sich über die 75 Jahre seines Bestehens zu einer monatlich erscheinenden Zeitschrift für alle Großhansdorfer entwickelt hat.

Der ›Waldreiter‹ besitzt ein komplettes Archiv aller Hefte von der ersten Ausgabe bis heute. Darin spiegeln sich 75 Jahre Orts- und Sozialgeschichte.

Im Heft Nr. 1 Jg. 1963 schreibt der damalige ›Schriftleiter‹ Jens Westermann: »Was den ›Waldreiter‹ angeht, habe ich mir vorgenommen, ihn noch mehr Bindeglied der Bewohner Großhansdorf-Schmalenbecks werden zu lassen. Es soll schon in den nächsten Monaten auch der ostdeutsche Mensch in seiner Sprache und in seinem Wesen zur Geltung kommen, um den ›Alteingessenen‹ mehr Verständnis für diese Mitbürger abzunehmen. War der Waldreiter schon bisher eine Zusammensetzung von plattdeutscher Sprache, heimatkundlichen Beiträgen, zeitgenössischen Vorgängen und gemeindlichen Mitteilungen, so soll er künftig auch diese wichtige Sparte beinhalten.«

Mit dem Jahreswechsel 1965 verschwindet Jens Westermann aus dem Impressum des Waldreiters. Der Vorstand des Heimatvereins und Schriftleiter Westermann haben einen riesigen Knatsch. Ihm wird vorgeworfen, den Heimatverein mit Hilfe des Waldreiters für die politischen Interessen einer ›Notgemeinschaft gegen den Verkehrslärm‹ zu instrumentalisieren. Im Oktober 1965 wird Jens Westermann ›hinausgeworfen‹, wie er es später erzählt. Der neue Schriftleiter heißt Herbert Fahs, der den Waldreiter zum 01.01.1965 ›in seiner Gesamtheit‹ übernimmt. Damit sich die Ausflüge ins Politische nicht wiederholen, lässt Herbert Fahs ins Protokoll schreiben: »Die Auswahl der Mitarbei-



Titelseite
der ersten Ausgabe
vom August 1949

ter des ›Waldreiters‹ werden allein vom Schriftleiter festgelegt.« Künftig taucht der Name des Schriftleiters nicht mehr auf. Zuschriften gehen jetzt an eine ›Textredaktion‹. Jeglichen Ärger können Vorstand und Redaktion allerdings nicht vermeiden.

Auch in Großhansdorfs Idylle kommen die Erschütterungen des Jahres 1968 an. In der Wöhrendammschule kursiert ein unsäglicher Text eines gewissen Hermann Brunswig, den angeblich der Schulleiter Techen als Diskussionsgrundlage verstanden wissen wollte. »Zwei Weltkriege haben gezeigt, dass die Jugend aller Länder zu sterben verstand. Wie kommt es, dass die Jugend von heute nicht mehr zu leben versteht?« – so begann dieses Pamphlet. Es lag darin eine gewisse Ironie, als das Machwerk genau den Geist atmete, gegen den sich die ›68er-Rebellen‹ wandten. Im Waldreiter tobte 1969 über drei Hefte hinweg eine kurze, aber heftige Leserbrieffehde zwischen dem Schulleiter und dem Vorstandsmitglied Rudolf Herbers, der auch Elternvertreter war. Schriftleiter Fahs fühlt sich überlastet und wird durch Mitarbeiter unterstützt. 1971 scheidet er aus und Willi Wilken wird nun Herausgeber und Schriftleiter in einer Person. Ende 1983 steht im Impressum endlich wieder der Name eines verantwortlichen Redakteurs: Joachim Wergin.

Seitdem hat ein gesellschaftlicher Wandel eingesetzt, der sich immer mehr zu beschleunigen scheint und den traditionellen Vereinen sehr zu schaffen macht. Menschen zu finden, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, wird immer schwieriger. Menschen, die im Ort und für den Ort etwas unternehmen wollen, organisieren sich über die sozialen Netzwerke. Nach wie vor organisieren vorwiegend die Mitglieder des Vorstands Veranstaltungen des Heimatvereins, was auch zu Überforderungen führt. Das ist eigentlich nicht die Aufgabe eines Vorstands. Dieses Phänomen, dass die Vorstandsmitglieder ›den Laden schmeißen‹, scheint nach Sicht der Protokolle urtypisch für diesen Verein zu sein. Da nicht nur der Verein in die Jahre kommt, sondern auch die Vorständler, wird diese Arbeitsweise absehbar nicht durchzuhalten sein. Eine kontinuierliche Vorstandsarbeit zu leisten, wird zunehmend schwieriger. Das zeigt sich in dem kurzzeitigen Wechsel der Vorstände. Zuletzt wurden Torsten Köber (1. Vorsitzender) und Michael Haarstrick (2. Vorsitzender) 2021 in ihre Ämter gewählt.

■ Peter Tischer

F TAGESPFLEGE
BERGHOF

Wir haben Plätze frei!

Kostenfreien Schnuppertag vereinbaren unter:
04154 / 9893 230

Deepenstegen 4 | 22952 Lütjensee | tagespflege.berghof@fuehrergruppe.de | www.tagespflege-berghof.de

Wenn man als Kind die große, anthrazitfarbene Tür zum Großhansdorfer Bahnhof öffnen wollte, musste man sich anstrengen. Jedenfalls in den Fünffigern war das so. Gut, dass es dieses starke, an den Enden gerundete Messingrohr über dem Glas in den Türen gab, gegen das man sich richtig fest, mit vollem Körpereinsatz stemmen musste. Ließ man es los, schwang die Tür lautlos zurück, das letzte Stück mit einem leisen, irgendwie sachten Rumm.

Es war klar, warum die Bahnhofshalle so hieß: Weil dort alles hallte. Jedes einzelne Geräusch, jedes Räuspern, jedes Fußscharren hatte ein Echo, vor allem, wenn die Halle leer war, also meistens. Geradeaus, gegenüber der Eingangstür war der Kiosk. Begehrte Sachen gab's da, Lollis, zwei Schokoladensorten, Vollmilch und Nuss, sehr verführerisch, aber unerschwinglich. Ach ja, auch noch zartbitter, die war nicht so interessant. Salmis schon, Ahoi Brausepulver, Lakritzschnecken, das alles. Zuerst bediente hauptsächlich Herr Probst, klein, schwarzhaarig, später auch seine Frau, ebenfalls klein und schwarzhaarig. Sie hatten eine kleine schwarzhaarige Tochter, Christel, die bisweilen dabeistand und zuckte. Wahrscheinlich lief der Kiosk ganz gut, jedenfalls hatte das Ehepaar wenig später noch eine Angestellte, die viele Jahre den Laden schmiss. Waren es sogar Jahrzehnte, die sie – unbewegt hinter den Zeitungen und den Illustrierten stehend, hinter Constanze, Quick, Micky Maus und Fix und Foxi – die Fahrgäste beobachtete? Sie wurde kleiner im Lauf der Zeit, schmaler, ihr Haar heller und dünner, das kaum vorhandene Lächeln sparsamer. Ob sie vielleicht heimlich mit dem Schaffner schräg gegenüber hinterm Fahrkartenschalter ein paar Worte wechselte? Vielleicht sogar lachte und ganz, ganz vorsichtig flirtete? Sie hätte nicht

mal die Stimme erheben müssen, es hallte ja so. Und wenn ein Kunde einen Wunsch äußerte, war das Fallen der Münzen auf den Zahlsteller bis hoch oben auf der Bahnhofstreppe zu hören, klack, klack, klack.

Natürlich musste man sich nach dem Einkauf von Brausepulver – das war so ziemlich der meiste Genuss für das wenigste Geld – erst mal auf der richtig großen, langen, schweren, grün lackierten Wartebank niederlassen, andächtig das Pulver schlecken und die Stille genießen. Nie dauerte sie wirklich lange. Mit unvermitteltem Dröhnen donnerte die Bahn oben über die eiserne Brücke, dann am Gebäude vorbei bis zum Haltesignal. Auf dem Bahnsteig verkündete der Lautsprecher »Großhansdorf, alle aussteigen, Endstation!«

Dann oben hastiges Türaufschlagen, vielfüßiges Getrappel auf der steinernen Treppe, im Nu waren die ersten schon unten, im Laufschrift zum Ausgang strebend, hier und da die alten Tickets auf den Boden geworfen, die große Bahnhofstür kräftig aufgeschlagen. Zwei, drei Dutzend strömten zum Ausgang, die Tür quietschte, schon war der Spuk vorbei, wieder Stille. Und dasselbe nach zehn Minuten wieder, jedenfalls zur Feierabendzeit.

Die Fahrkartenkartons waren klein und fest und hellbraun und schön. Der Schaffner machte was Komisches: Kaum hatte man so eine Karte gekauft, machte er mit einer Zange ein Loch rein. Warum? Man hätte fragen sollen. Darauf stand erst mal HHA geschrieben, dann Stationsname, Datum und Preis. Und eigentlich noch »Nur für den sofortigen Fahrtantritt(?) Die Erinnerung bleibt vage. Sie waren so griffig. Wenn man sie sammelte, konnte mal vielleicht etwas daraus basteln. Irgendwann gab es sie nicht mehr, stattdessen bekam man einen Papierstreifen mit etwas Aufgedrucktem für sein Geld. Enttäuschend!

Und der Fahrkartenschaffner hinter der Scheibe verschwand gleichzeitig. Was hat wohl die Kioskverkäuferin gedacht? Dafür stand da dieser stählerne Schrank mit dem Münzschlitz und dem Schacht für den Fahrschein. Ein ungutes Gefühl stieg hoch und die Erkenntnis, wenn etwas Neues kam, war es nicht automatisch zu begrüßen. Viel darüber gesprochen wurde aber nicht.

Die neuen Tickets waren nicht so wichtig, man wollte ja nur Bahn fahren. Als Kind die Treppen hochgehastet, wer war Erster? An der Bahnsteigkante stehend, konnte man fast bis Kiecut kucken, wie der heranahende Zug ganz unmerklich, aber stetig, immer größer wurde. Meistens bestand er nur aus zwei gemächlich rumpelnden Kästen, der eine hellrote für die Nichtraucher, der andere gelb für die Raucher. Eigentlich hatte er ein Gesicht. Die Fenster oben rechts und links außen die Augen, darunter in der Mitte das Schild mit dem Fahrtziel die Nase. Dann war er da, und gleich kam die Lautsprecheransage. Wenn die Leute ausgestiegen waren, blieben im Sommer die Türen offen. Der Raucherwagen roch eklig. Die Zigarettenreklame in den Zügen aber war interessant: ›Aus gutem Grund ist Juno rund‹ und ›Rauche, staune, gute Laune, Lux‹, für Eckstein oder für Overstolz. Eine andere Reklame war für Schuhe: ›Einer ruft's dem andern zu, Elsner Schuh, Elsner Schuh‹ oder für ein Verdauungsmittel: ›Schon der Jäger aus Kurpfalz nahm oft und gerne Bullrich-Salz‹. Ach ja, der war auch schön: ›So nötig wie die Braut zur Trauung ist Bullrich-Salz für die Verdauung‹. Reklame studieren vertrieb die Zeit. Wenn man einen Spruch besonders lustig fand, hatte man auch noch einen inspirierenden Gesprächsstoff. Aber das Werben mit Reimen ist aus der Mode.

Das Arbeitsleben des Bahnsteigschaffners verlief im Zehn-Minuten-Takt. Ankunft, Abfahrt. Fuhr der Zug ein, sauste er aus seinem Dienstraum, stellte sich an

das Mikrofon und steckte seinen Dreikantschlüssel in die passende Öffnung an der Außenwand, da, wo er auch reinsprechen musste, und ein, zwei Lämpchen blinkten. Vierkantschlüssel hatte jeder, der Dreikantschlüssel war das Werkzeug des Verantwortungsträgers. Jetzt die Ansage ›alle aussteigen‹ usw., ein schneller Blick den Zug entlang, wenn der aufs Abstellgleis musste. Eine Dreikantdrehung, das Signal für den Zugführer sprang auf grün, und mit verhaltenem Tempo verließ der Zug den Bahnsteig. Und wenn zehn Minuten später wieder ein Zug abfahren sollte, flitzte der Schaffner herbei, die Ansage ›zurückbleiben bitte!‹, die Drehung mit dem Dreikant, das Signal sprang um. Los ging's. Der Bahnsteig war sein Reich für wer weiß wie lange, sein Gesicht war seltsam vertraut, man sah ihn, man kannte ihn, aber man übersah ihn.

Es gab auch noch lange den Zugbegleiter, der fuhr bis Buchenkamp mit. Für ihn gab's das linke Fenster zum auf die Gleise kucken, das rechte war für den Zugführer in seinem extra Abteil. Der Begleiter sprang bei jeder Station raus, beobachtete die Zugtüren, die Trillerpfeife schon im Mund, ein amtlicher Pfiff, ein Klopfen mit der Pfeife an das Zugfenster im Blickkontakt mit dem Fahrer, dann der lässige Sprung auf den anfahrenden Zug, reine Routine. So sparte die Bahn den Schaffner in jeder Station. Viele Jahre fuhren die Züge im Zwanzig-Minuten-Takt um zwei nach, zweiundzwanzig nach usw. ab. Dann eine Minute später. Weil die Züge schneller geworden waren?

Eigentlich hat sich gar nicht so viel verändert, das Bahnhofsgebäude, die Halle, die Treppe, die Bahnsteige, all das ist geblieben.

■ *Anke Runge und Claus Steffens*

Journalist zu werden, ist für viele junge Leute immer noch ein Traumziel. Es sind allerdings auch nicht wenige, die bald erkennen müssen, dass die Realität des Berufslebens in Redaktion und Verlag mit dem Erträumten wenig zu tun hat. Die großen Vorbilder im deutschen Journalismus mussten auch erst über die Ochsentour, ehe sie sich einen Namen machten.

Zu denen, die in dem Beruf ihre Berufung fanden, gehörte der Großhansdorfer Jürgen Serke. Das Weltwissen ›Wikipedia‹ nennt ihn Journalist, Literaturhistoriker und Schriftsteller. Zum Journalisten Serke kamen, in biographischer Reihenfolge, das historische Interesse und die Schriftstellerei mit der Zeit hinzu. Berufung und letztlich die Lebensaufgabe erwachsen ihm aus seiner Idee, die Dichter und Schriftsteller aus der Asche der am 10. Juni 1938 auf dem Opernplatz verbrannten Bücher zu retten.

Jürgen Serkes Karriere als Reporter begann 1961 bei der Nachrichtenagentur UPI in Frankfurt. Hautnah erlebte er 1968 auf dem Wenzelsplatz in Prag die Niederschlagung des tschechoslowakischen Reformexperiments durch die Panzer des Warschauer Pakts. 1970 wechselte er zum *Stern*. Dort arbeitete er bis 1983. Die Redaktion verließ er nach dem Skandal um die Veröffentlichung der sogenannten ›Hitler Tagebücher‹.

In diesen Jahren wandelte der *Stern* von einer bunten Illustrierten zu einem linksliberal orientierten, politisch engagierten Magazin. In dieser ›Luftveränderung‹ gelang es Jürgen Serke, seinem Thema ›Die verbrannten Dichter‹ publizistisch beim ›Stern‹ Geltung zu verschaffen und bei dessen Lesern Interesse zu wecken. In einem Interview mit *stern.de* aus dem Jahr 2008 schildert er, wie ihm das mit Fortune gelang.



»Dass ein Massenmedium wie der *stern* in den 70er-Jahren eine solche Minderheitengeschichte macht, war völlig ungewöhnlich. Zuvor gingen private Recherchen, die ich neben meiner eigentlichen Tätigkeit machte – ich arbeitete damals als Gerichtsreporter beim *stern*. Die Sache kam ins Laufen, als ich

Henri Nannen irgendwann abends bei einem Glas Rotwein Anekdoten von meinen ›verbrannten Dichtern‹ erzählte. Der war begeistert und sagte: ›Nehmen Sie sich einen Fotografen und reisen Sie los.‹ Ich reiste also mit Wilfried Bauer los und kam nach einem Jahr wieder zurück. Im September 1977. Alles war recherchiert und geschrieben. Doch der Chefredaktion war das Thema zu grau und zu dunkel, der Herbst stand vor der Tür. Sie kippte die Geschichte – und fuhr in Urlaub. Nur Rolf Gillhausen war noch da, damals Chef der Fotoredaktion. Der hatte zwei meiner Geschichten gelesen und war emotional gepackt. Vierzehn Tage später startete die Serie. Als die Chefredaktion aus dem Urlaub zurückkam, lagen schon wäschekörbewise positive Leserbriefe in der Redaktionsstube. Damit war die Sache zu meinen Gunsten entschieden.«

Die Möglichkeit zu bekommen, praktisch im Auftrag der Redaktion eine einjährige Recherche zu betreiben, ist für den Reporter Serke ein Glücksfall. In dem Interview schreibt er dem *Stern* die Entdeckung der ›verbrannten Dichter‹ diplomatisch zu als ›eine große kulturpolitische Tat‹. Die Serie der einzelnen Porträts konnte Jürgen Serke im Jahr 1977 in einem Buch herausbringen. ›Lebensgeschichten und Dokumente‹ nennt das Buch im Untertitel. Im Hauptteil versammeln sich 13 Lebensgeschichten von Autoren wie Ernst Toller, Elke Lasker-Schüler und Walter Mehring, deren Werke Studenten

am 10. Mai 1938 aus Büchereien und eigenen Regalen zum Brandplatz Unter den Linden schleppten. Vernichtet werden sollte der ›überspitzte jüdische Intellektualismus‹ – wie Joseph Goebbels es damals ausdrückte.

»Sein Engagement für die ermordeten, inhaftierten, verfolgten, zur Flucht gezwungenen und dem Vergessen anheim gegebenen Dichter und Dichterinnen setzte er in den folgenden Jahren mit weiteren Publikationen fort, deren umfangreichste der 1987 veröffentlichte Band ›Böhmische Dörfer. Wanderungen durch eine verlassene literarische Landschaft‹ war. Hier holte er 47 deutschsprachige Dichter Böhmens wieder ans Licht und zeigte, welch ein reiches literarisches Leben – neben Rilke, Kafka und Werfel – es bis zur NS-Zeit in Böhmen gegeben hatte.« Den Bezug zu diesem besonderen Thema fand Jürgen Serke durch die prägenden Erlebnisse als Korrespondent von UPI in Prag.

All das, was der Autor über drei Jahrzehnte hinweg auf seinen Reisen durch Europa, Israel und die USA recherchieren konnte, musste als umfangreiche Sammlung von Texten, Manuskripten, Briefen und Fotos eine Heimat finden. In Solingen im ›Museum der verfolgten Künste‹ ist der Kern der umfangreichen Sammlung zu sehen. »In diesem Museum bekommen alle diejenigen, deren Bücher damals in Flammen aufgingen, ein sicheres Domizil. Es ist ein Gedächtnisort für eine verlorene Generation Intellektueller. Verloren nicht nur im Faschismus, sondern auch in dem anderen totalitären System, das ihm nachfolgte.« Damit spielte Serke auf sein Engagement an, die deutsche Dichtung, die in der DDR geschrieben wurde, wieder ins Bewusstsein zu heben. Nach den ›verbrannten Dichtern‹ ging es ihm um die ›verbannten Dichter‹, die unter dem DDR-Regime ein *Zuhause im Exil* fanden, die also in diesem Land unter den Repressalien der Staatsmacht litten.

Nachdem der erste Sammelband seiner Reportagen über die ›verbrannten Dichter‹ nicht mehr zu haben war, legte der Wallstein-Verlag 2023 anlässlich des 90. Jahrestages der Bücherverbrennung den Band mit den Lebensgeschichten der vergessenen Autoren neu auf. Das gewichtige Buch ist eine Schatzkiste, in der sich Serkes bedeutendes Lebenswerk befindet – lesenswert nicht nur wegen der umfangreichen Sammlung des biographischen Materials, sondern auch, weil die Texte aus der Feder eines Journalisten stammen, der seine Leser nie gelangweilt hat.

Als ihn der Interviewer Marc Stöhr fragte, ob seine Arbeit mit der Einrichtung des Museums in Solingen seinen Abschluss gefunden habe, antwortete Jürgen Serke in seiner direkten Art: »Damit ist auf jeden Fall etwas zum Abschluss gekommen. Ich bin kein Journalist, der wie ein Literaturwissenschaftler sein ganzes Leben lang Franz Kafka erforscht und wie eine Zecke im dünnen Fleisch dieses Mannes sitzt. Das ist nicht meine Geschichte. Ich muss immer weiter.« Das war 2008.

Jürgen Serke starb am 13. April 2024, nur wenige Tage vor seinem 86. Geburtstag. Die Weggefährten und Freunde Manfred Bisinger und Heiko Gebhardt würdigten ihn in einer Traueranzeige mit den Worten: »Er war der einzig Mutige, der nach dem Hitler-Tagebuch-Desaster beim *Stern* kündigte und der als Schöpfer der Jahrhundert-Recherche ›Die verbrannten Dichter‹ Literaturgeschichte schrieb.« Er wurde am 2. Mai auf dem Waldfriedhof der Gemeinde Großhansdorf beigesetzt.

■ Peter Tischer



Zitate aus:

<https://www.stern.de/kultur/kunst/interview-mit-juergen-serke-ein-anwalt-der-vergessenen-3084872.html>

https://de.wikipedia.org/wiki/Juergen_Serke



- ☆ Krankengymnastik
- ☆ Manuelle Therapie
- ☆ Manuelle Lymphdrainage
- ☆ Klassische Massage
- ☆ KG Neuro
- ☆ CMD
- ☆ MeScan
- ☆ Funktionelle Schuheinlagen
- ☆ Stoßwelle
- ☆ Sensopro
- ☆ Hausbesuche

Kontakt@Physio-Siek.de · Hauptstraße 47 · 22962 Siek

Sudoku: Jede Ziffer von 1 bis 9 wird in jeder Spalte, jeder Zeile und in jedem 3x3-Feld nur einmal eingetragen.

4		3	6		2	7		
8	6						3	9
	7		8	3		1		4
1	4		2	9	3		8	
9		8	1	5	6	4		2
6	2	5	4	7			1	
		4	3	6	1		9	7
3	8		5		7	6		1
7	1		9	8	4			

Schwierigkeit: leicht

			9			8		5
9						7		
5	8	6	3	7			2	
				8	2		1	
4	2							3
							8	
			3			5		
					5		4	
8			1		7			

Schwierigkeit: schwierig

Auflösung von Original & Fälschung Nr. 67

Haben Sie die zehn Fehler des Rätsels aus der Mai-Ausgabe 2024 gefunden? Nebenstehend ist des Rätsels Lösung...





»Marktplatz in Cochem an der Mosel«

Wanderwoche im August 2023

10 Fehler sind in dem unteren Bild versteckt



Die Zeit rennt

Moritz Hoepfner kommt aus Großshansdorf und war Austräger des Waldreiters. Nach seinem Abitur fuhr er im Rahmen des Freiwilligendienstes nach Namibia und berichtete bereits in den Ausgaben 09.2023 und 01.2024 von dort.

Mein letzter Bericht hier aus Namibia liegt nun schon eine ganze Weile zurück, aber die verschiedenen Ereignisse reihen sich hier nahezu lückenlos aneinander, und ich komme kaum dazu, diese schönen Erlebnisse aufzuschreiben. Erneut möchte ich mich bei allen bedanken, die mich mit ihren Spenden unterstützen und es mir ermöglichen. Nur so habe ich die Möglichkeit, den Kindern besondere Ereignisse und Erlebnisse zu finanzieren und zu organisieren.

Um an den letzten Bericht anzuknüpfen: In den Schulferien habe ich die Kinder meiner Leichtathletikgruppe auf den Wettkampf vorbereitet und die anderen Freiwilligen hier beim Fußballtraining vertreten, weil diese die Zeit für eine Reise genutzt haben. So hatten die Kinder und ich immer eine schöne Beschäftigung, um die viele Freizeit der Ferien zu füllen. Weil es sonst nichts für die Kinder zu tun gab, war der Andrang bei dem Fußballtraining

so groß, dass gar nicht alle Kinder teilnehmen konnten. Es blieb zum Glück noch genügend Zeit für weitere Besuche bei meinem Kapanastand, bei dem ich in den letzten sechs Monaten ein gern gesehener Stammgast geworden bin.

Am 22. und 23. Dezember fand ein Leichtathletikwettkampf in der Nachbarstadt Swakopmund statt. Mein Chef konnte uns für den Transport der Athleten einen Bus zur Verfügung stellen. Dank der Spenden war auch für Spirit und ausreichend Verpflegung gesorgt.

Der Wettkampf an sich war ein sehr schönes und aufregendes Erlebnis, weil es mein erster Wettkampf als Coach war. Das lange Training in der Vorbereitungszeit sollte sich möglichst auszahlen und die Kinder sollten gut abschneiden. Ich war sogar fast aufgeregter als die Athleten selbst, aber nur fast, denn für sie war das Ganze noch unbekannter als für mich.

Ich habe in Deutschland selbst an einigen Leichtathletikwettkämpfen teilgenommen und war überrascht, wie ähnlich dieser hier ablief, da man es in Namibia mit der Pünktlichkeit und der Organisation meist nicht so genau nimmt. Es hat mich dann sehr gefreut, dass alle bis auf einen

ANDREAS Garten- und Landschaftsbau

Friesenwälle

Pflaster- und Natursteinarbeiten

Gartenneuanlage und Gartenpflege

Hecken- und Baumschnitt

Erd- und Baggerarbeiten



Tel.: 04534 291411 • Mobil: 0172 9169872 • eMail: info@andreas-galabau.de
Lübecker Straße 16 • 22964 Steinburg / OT Sprengre



Athleten einen Medaillenplatz erreichen konnten und ich sie mit strahlenden Gesichtern nach Hause fahren konnte.

Das Weihnachtsfest war dann ein weiteres besonderes Ereignis, weil es ganz anders ablief, als man es in Deutschland gewohnt ist: Am Heiligabend haben wir morgens nochmal mit den Kindern Fußball gespielt und abends waren wir bei unserem Projektleiter zum Essen eingeladen. Es wurde gegrillt, weil hier Sommer war und Fleisch die beliebteste Speise ist. Es hat viel Spaß gemacht, sich mit der ganzen Familie zu unterhalten und das Zusammensein zu genießen. Am sonderbarsten war, im Garten Fußball zu spielen. Am ersten Weihnachtstag sind wir dann zum öffentlichen Pool von Walvis Bay gegangen und haben uns dort mit Freunden getroffen. Der Pool und die Rasenfläche waren rappellvoll und wir haben durchgehend Kinder aus der Schule oder andere Bekannte getroffen. Das hat den Tag ganz besonders gemacht, denn so erlebt man Weihnachten definitiv nur einmal im Leben.

Nach Weihnachten sind dann fast alle Freiwilligen aus Namibia zusammen nach Kapstadt gefahren, um dort gemeinsam Silvester zu feiern. Das war auch sehr schön, und ich kann jedem nur einen Kapstadt-Urlaub empfehlen. Aber darum soll es jetzt nicht gehen.

Nach der Kapstadt-Reise war noch eine Woche Ferien, in der ich eine ›Party‹ am

Strand für ›meine Kinder‹ veranstaltet habe, bei der es einfach ein paar Snacks und Getränke gab und sie im Ozean planschen konnten. Nach den Ferien nahm dann der normale Alltag, wie ich ihn im letzten Bericht beschrieben habe, wieder seinen Lauf.

Allerdings ging kurz nach Beginn des neuen Schuljahres die Leichtathletiksaison der Schulen los. Zunächst trainiert die ganze Schule morgens auf eine ›Interhouse-competition‹ hin, bei der die besten Läufer der Schule ermittelt werden. Diese dürfen dann zu den ›Zonals‹, bei denen die besten Athleten jeder Altersgruppe von allen Schulen aus Walvis Bay gegeneinander antreten. Von dort ging es zu den ›Regionals‹, was in diesem Fall die Erongo-Region ist. Die Region kann man mit einem Bundesland vergleichen. In diesem Zeitraum sind natürlich viele meiner Schüler ausgeschieden und werden nächstes Jahr ihr Glück erneut versuchen. Aber für drei Athleten meiner Schule geht es zu den ›Nationals‹. Dort werden die besten Schüler jeder Region darum kämpfen, der Beste der jeweiligen Disziplin des Landes zu werden. Ich freue mich sehr, sie dabei zu begleiten und bin gespannt, wie sie dort abschneiden werden.

In der Zwischenzeit ist der Präsident von Namibia gestorben, wie manche von Ihnen vielleicht mitbekommen haben. Das hat eine riesige Trauerwelle ausgelöst. Jede Schule hatte eine eigene Zeremonie,





um ihm die letzte Ehre zu erweisen, und es gab auch ein verlängertes Wochenende, um zu trauern. Es war eigenartig, zu sehen, wie dieser Tod die Kritik, die bis dahin an dem Präsidenten geübt wurde, in Lob umschlagen ließ (Foto oben).

Wenn ich schon bei Schulfeiern bin, komme ich als nächstes zum Unabhängigkeitstag. Der wurde sehr groß an der Schule gefeiert. Jede Stammesgruppe wurde von einigen Kindern vertreten, die dann gesungen und getanzt haben. Ich selbst habe bei den Vorschülern mitgetanzt, damit sie eine Orientierung hatten. Der Tag war besonders, da man das in Deutschland nicht so kennt, so viele verschiedene Stammeskulturen gleichzeitig zu feiern.



Außerdem war ich auf dem Prefectcamp meiner Schule dabei, wo alle Prefects verreist sind, um als Gruppe enger zusammenzuwachsen und Führungsqualitäten zu erlernen. Prefects sind eine Art Schülersprecher, die den Lehrern immer zur Seite stehen und sie bei allem unterstützen. Am häufigsten sorgen sie einfach für Ordnung bei den jüngeren Schülern.

Das Camp war eine interessante Erfahrung, weil alle sich über das Wochenende verändert haben und die Gruppe versucht hat, die Aufgaben gemeinsam zu lösen. Auch der Kontakt zu den begleitenden Lehrkräften ist dadurch viel enger geworden. Zudem war es schön, die Kinder in einem anderen Umfeld kennenzulernen.

Im April habe ich bei einem Fußballturnier mitgespielt, was sehr viel Spaß gemacht hat. Ich habe zusammen mit meinen Mitfreiwilligen und Freunden in einem Team gespielt. Bei dem Turnier ging es um 6.000 Dollar Preisgeld, was 300 Euro entspricht. Für die meisten Menschen hier wäre ihr Anteil von dem Preisgeld sehr viel Geld. Dadurch haben die Teams mit sehr großem Einsatz gespielt und jedes Spiel wurde härter und anstrengender. Leider sind wir dann nach dem Gruppensieg im Viertelfinale ausgeschieden, aber es war eine besondere Erfahrung, die ich lange erinnern werde.



Zusätzlich zu all den anderen besonderen Ereignissen war ich zusammen mit Freunden im Norden von Namibia und habe dort andere Projekte besucht. Der Norden des Landes ist noch viel ursprünglicher und ärmer, hat mir aber auch sehr gut gefallen. Die eindrucksvollsten Projekte im Norden sind die Eluwa-Schule und eine Schule in Okahao. Die Eluwa-Schule ist eine der ganz wenigen Schulen in Namibia, an der behinderte Kinder unterrichtet werden.

tet werden. Dort gibt es blinde, gehörlose und geistig eingeschränkte Schüler. Es war wirklich besonders, zu sehen, wie die anderen Freiwilligen in sieben Monaten gelernt haben, mit den Kindern zu kommunizieren. Von den Gehörlosen habe ich dann auch meinen eigenen Zeichensprachennamen bekommen. Die Schule in Okahao ist sehr besonders, weil die Freiwilligen dort mit den Kindern zusammen in einem Hostel auf dem Schulgelände leben. Dadurch haben sie ganz andere Möglichkeiten, Dinge mit den Kindern zu unternehmen und engere Bindungen aufzubauen. Es war komplett anders, dort mit über 1.700 Schülern an meiner Schule. Es war auf jeden Fall interessant, die anderen Projekte gesehen und kennengelernt zu haben.



Mitte April war wieder ein Leichtathletikwettkampf in Swakopmund. Dort waren die Kinder meiner Leichtathletikgruppe wieder sehr erfolgreich und es gab unglaublich viele Medaillen, die hier für Kinder das Größte der Welt sind. Leider ist einer meiner Athleten in einen Schaschlikspieß getreten, und ich musste mit ihm in ein staatliches Krankenhaus. Ich wurde schon von Anfang an gewarnt, dass die staatlichen Krankenhäuser schlimm sind, aber es war dann doch ein Schock, es selbst zu sehen: Die Krankenhäuser sind überfüllt, man wartet ewig, und es mangelt an allen möglichen Medikamenten und Instrumenten.

Letztes Wochenende waren nun die Nationals. Dank Ihrer großzügigen Spenden konnte ich Shirts für meine Athleten bedrucken lassen, die ihnen hoffentlich als

ein tolles Andenken bleiben. Wir haben sogar zwei Medaillen gewonnen, was mich sehr überrascht hat, weil die Konkurrenz sehr groß war. Ich bin natürlich sehr stolz auf meine Kids, wir haben uns zusammen sehr gefreut.



Wie Sie gelesen haben, sind Ihre Spenden eine sehr große Hilfe, den Kindern Wettkämpfe oder Ähnliches auch außerhalb von walvis bay zu ermöglichen. Ich habe auch weiterhin vor, noch an einem weiteren Wettkampf teilzunehmen oder sogar einen eigenen zu organisieren. Ich werde aber auch beim Fußball noch kleine Turniere mitorganisieren, besonders weil ich seit einigen Wochen eine eigene Fußballmannschaft gegründet habe und mit diesen Kindern auch noch etwas Besonderes unternehmen möchte. Deshalb würde ich mich über weitere Spenden sehr freuen.

*Das Spendenkonto:
Kontoinhaber: ASC Göttingen von 1846 e.V.
IBAN: DE10 2605 0001 0000 1110 62
BIC: NOLADE21GOE
Sparkasse Göttingen
Verwendungszweck: weltwärts-Spende
Einwerber: Hoepfner, Moritz
Spenderadresse: Straße, Hausnummer, PLZ, Stadt*

(Ihre Adresse wird benötigt, für den Fall, dass Sie eine Spendenbescheinigung erhalten möchten.)

◀ Herzlichen Dank für Ihr Interesse und für Ihre Unterstützung – sollten Sie Fragen haben oder weitere Informationen wünschen, erreichen Sie mich jederzeit über meine E-Mail-Adresse: moritzhoepner.gh@gmail.com

Ich werde Sie auch weiterhin auf dem Laufenden halten und freue mich auf ein Wiedersehen!

■ *Ihr Moritz Hoepner*

Geschichten von früher

Düsse Geschichte hett sick Pingsten 1956 todragen, na ja, un scheun geiht anders! – In Groothansdörp innen Radeland hebbt acht Familjen tosamen anfangen, in ›Eegenhölp‹ veer Doppelhüüs to buuen. Veel Geld harr’n se all nich, un so wör allens, wat güng, sülvst maakt. De erst Spatenstich bi les un Snee, dat Utschachten för den Keller Schuuvkaar üm Schuuvkaar rutpuckelt, un denn dat Geeten vun den Beton. Mischmaschien? To düüer! Sodenni: Hunnert Schüffeln Sand, föftein Schüffeln Zement un dree Ammers Water, erst dör een Sieb un denn dreemal ümschüffeln. Un denn an de Steed un mit den Pümper de Luft ut den Matsch drücken. Kannst di vörstellen, wo veel Beton för son Huus bruukt wardt? Kannst di vörstellen, wo de Hannen vun een junge Deern utseehn hebbt? Na, is vörbi!

Ostern wär de Kraam so wied, dor hebbt wi de Kellerdeek schütt. Dat müss in een Tog maakt warden, ans kriggt dat Ding Risse un hölt nich. So wärrn denn alle Helpers tosamenhaalt, Sünnavend allens trechtstelt un leggt, Sünndag to-

mindst dree Hümpels för’t Betonmischen un denn schön verdeelt. Avends wär dat Ding richtig trecht, dat Arbeitstüch wör reinmaakt, un denn müst du tööven, wat de Deek, wenn se denn affbunnen harr, ok ›klingen‹ dä, jüst so as een Porzellanstück, wenn’t keenen Sprung hett. Hurrah! Hett bi alle veer Hüüs glückt!

Nu kömen Muuerlüüd an de Reeg, un to Pingsten schull nu de nächst Deek gooten warden. Tja, wat sall ick seggen, de twee Familjen vun dat eene Huus wullen sich besünners goot vörbereiten un hebbt denn avens all mal dree Hümpels Beton anmischt ...

De annern harren man jüst noog Lüüd, dat se ehrn eegen Kraam togang kriegen kunnen, Pingstsünndag giff dat ok keenen Presslufthammer, üm de dree Betonbargen tweitokloppen, un Sand un Zement langten man grad för de eegen Boostell. Ick kann mi vundag nich mehr besinnen, woans se dor rutkaamen sünd, man an den Dag wiss nich.

■ *Ingeburg Büll-Meynerts*

VON ANFANG AN IN GUTEN HÄNDEN

mit Ihrem von der
DEKRA zertifizierten Immobilienmakler

04102 - 891 025 0

Rehwinkel 5a, 22927 Großhansdorf

E-Mail: info@stadthouse.de

Web: www.stadthouse.de

STADTHOUSE
immobilien



Omas Gemüsegoorn

Moin leewe plattdütsche Frünn ... und Mok de, de dat Plattdütsch noch better lihren wüllt. Över den'n Goorn heff ick doch all schreeben, dor wo de Spargel wasst und de Montbretien blangenbi, dor na kaamt denn de Wöddeln und de Arfen. Markarfen (Markerbsen), de brukt Arfenbusch, dat wör Birkenbusch ut'n Knick. Dorföör hett Opa denn sorgt. Erdbeeren wör'n ok noch drie Reegen, de kunn'n ja jümmer twee Johr stahn und ok scheune Beeren drägen.

Denn güng dat üm de Bohnen! Mit de drögen Bohnen wör dat een grootes Wunderwarken. Oma harr dor eene besünnere Sort in't Oog, de schull nu ok noch een ›Gesicht‹ hebben ... Dat weet ick noch, in'n Winter bi't Speelen up'n Kökendisch mit een Dischdeek ut Wassdauk, dor dörf ik denn de Bohn mit de scheunsten Gesichter rutseuken! – Süso, in de Eer dörfen de aber erst no de Ishilligen, so Midde Mai, wiel se keenen Frost affköönt. Buschbohnen, dat wörn bi uns Brekbohn, greune, nich so lange, beeten krumm kunn se ok sien. De tweete Sort wör'n Wassbohn (Wachsbohnen). De sünd geel und ok nich grötter as

de Brekbohn, bannig fein to'n Inwecken för alln's.

Ja und denn geef dat noch de Stangenbohnen, dat is ja nu ganz wat Besünneres. För de Stangn ut Holt wör ok wedder uns Opa taustännig. De Stangn sünd dünn und villicht twee Meter lang. Mit een'n Hommer und Isenstang hett Opa för jedeen Bohnstang een Lock in de Eer kloppt und se denn för de Planten wied nauch ut een anner dor rinsteckt. Twee Reegen gegenöver stünn se, twee Stück wörn boben tohop bunnen. De müssen ja stabil stahn, dormit later de Wind nich den'n ganzen Kram ümschmie ten deit. De Bohn sünd doran hochrankt und du kunnst in Stahnen de scheunen, greunen, langen Dinger affplücken. De letzten dorvun sünd bit dat kolt wör buten hangen bleeven und denn to'n Drögen up'n Böhn koomen. In't nächste Freuhjohr brukst du ja wedder welke, villicht ok to'n Tuuschen? – Oh Mann, dat wör nu aber doch een dulles Kapitel. Man gaut, dat min Gerhard mi hierbi so fein helpen kunn. – De Goorn is jo noch nich trech. Wenn dat Weeder gaut is und du in'n Sommer scheun wat affplücken kannst, besünners bi de Erdbeeren, denn bün ick girn dorbi!

■ Hilde Schulz

Mutschmann als Forscher

Außer Erfinder oder Schiffbrüchiger konnte man natürlich auch Forscher werden. Das war vielleicht noch besser und interessanter, überlegte der kleine Mutschmann. Es kam dann die Flucht aus dem Osten und auf Umwegen die Ansiedlung der Familie in der Waldgemeinde. Sie bauten und bezogen ein halbes Doppelhaus in einer sogenannten Nebenerwerbsiedlung für Vertriebene aus dem Osten.

Das bedeutete, dass es ein großes Gartengrundstück zur Eigenversorgung gab und ein kleines halbes Stallgebäude für Waschküche, Plumpsklo, Hühner und ein Schwein. Und um dieses Tier mussten sich

auch die Kinder kümmern, und sie gaben ihm den schönen Namen Emil Öck. Emil Öck war ein lebhafter und meist ganz umgänglicher Bursche, dessen hervorragendste Eigenschaft ein unermüdlicher Appetit war. Er fraß fast alles, was man ihm so in den Trog schüttete, und im Notfall auch das, was danebenfiel oder was er in seinem Heißhunger zwischen seinen Dungen geschupst hatte.

Mutschmann wurde dabei an ihren großen Schweinestall im damaligen ›Warthegau‹ erinnert. Es war für ihn immer wieder faszinierend gewesen, die Fütterung mitzuerleben. Jedesmal benahmen die Vie-

◀ cher sich so, als hätten sie mehrere Tage hindurch heilfasten müssen. Mit ohrenbetäubendem Gequieke und eifersüchtigen Rempelen stürzten sich die Tiere auf und in den Trog und fingen dann in größter Eile an, sich möglichst viel in kürzester Zeit einzuverleiben! Allmählich – dem Eingießen ihrer Suppe folgend – wurde es dann immer stiller im Stall, bis dann nur noch das kollektive Schmatzen, behagliche Grunzen und gelegentliche Aufquieken zu hören war, wenn jemand glaubte, doch noch zu kurz zu kommen.

Ja, der kleine Mutschmann hatte damals dieses animalische Fressverhalten mit fast Wissenschafts-Interesse verfolgt. Und jetzt hier – bei Emil Öck – wollte er seine Beobachtungen fortsetzen und ausbauen, auch wenn Emil, als Alleinfresser, etwas divergierende Verhaltensweisen aufwies. Er hatte ja keine Konkurrenz und konnte deshalb seine Nahrungsaufnahme meist ruhiger und gelassener gestalten. Doch ganz am Anfang, wenn er die ersten Geräusche des Fütternden vernahm, gestattete er sich doch etliche Quieklauter, nicht zuletzt, um denjenigen vom Trödeln abzuhalten. Aber dann pflegte er seine Mahlzeit konzentriert und ohne eine Miene zu verziehen aufzuessen.

Um diese Miene ging es Mutschmann nun, wenn er Stalldienst hatte. Sein For-



eifel.blog

schungsansatz bestand aus der Frage, ob er es schaffen könnte, diesem Tier andere als die gewohnten Empfindungen zu verschaffen. Und das musste dann doch dazu führen, schlussfolgerte der junge Forscher, dass es auch sein – Emils – Mienenspiel verändern müsste. – Das Ziel der Versuchsreihe sollte also sein, Zeichen von Verblüpfung, Behagen oder so auf diese borstigen Gesichtszüge zu bringen.

Er müsste also dem Probanden Emil Öck etwas vorsetzen, was absolut ungewöhnlich war, völlig jenseits seiner bisherigen Geschmackserfahrungen. Nach einigem Nachdenken entschied er sich für Weinbrandbohnen. Das müsste doch etwas sein, was diesen so dumpfen Allesfresser aus seiner mimischen Lethargie reißen würde ...

Eine solche Packung war zwar nicht billig für einen armen Schüler Mitte der 50er-Jahre. Aber was tut man nicht alles im Namen der Forschung! – So erstand der Versuchsleiter also am Kiosk vor dem U-Bahnhof Schmalenbeck, den es damals noch gab, eine solche Packung («... für die Mutter ...»), begab sich in den Stall und begann mit den Vorbereitungen. Es war zwar außerhalb der üblichen Fütterzeit, aber Emil Öck zeigte doch lebhaftes Interesse, als Mutschmann knisternd die Folie entfernte. Dann ging er in die Hocke und studierte sorgfältig Emils Gesichtsausdruck davor, um ihn dann mit dem Danach vergleichen zu können. Emil blickte mit seinen schlauen, kaltblauen Augen unverwandt zurück und hatte auch recht damit: Schließlich war er ja wirklich nicht mit Mutschmann verwandt, jedenfalls nicht näher ...

Nun holte Mutschmann eine Versuchsbohne heraus und ließ sie in den glattgeleckten braunen Trog rutschen. Emil Öck senkte seinen Kopf, öffnete seine Lefzen und verleibte sich das Stück schmatzend ein. – Intensiv beobachtete der Forscher den Gesichtsausdruck, konnte aber bei

bestem Willen keine Veränderung feststellen. Emil sah genau so aus, als ob er seine übliche Mahlzeit bekam; höchstens etwas enttäuscht, weil es so wenig war ... – Auch die Fortsetzung der Reihe mit erhöhter Dosierung ergab nicht den erhofften Erfolg. Das Versuchstier zuckte mit keiner blassblonden Wimper, verzog keine borsichtige Miene.

Mutschmann gab dann auf, denn Emil Öck sollte schließlich kein ›Alki‹ werden wie später sein schwedischer Kollege bei Michel aus Lönneberga. Der Forscher aß dann den Rest der Bohnen selber – ohne Verblüffung, aber mit einem gewissen Behagen in seiner Mimik ... Und das trotz des gescheiterten ›ökologischen‹ Tests im Nebenerwerbsstall von damals.

■ Dieter Klawan

Altbekannte Frage

*Warum tragen alle Jäger
immer wieder Hosenträger?*

*Das ist die bekannte Frage,
hör mal, was ich dazu sage:*

*Denn jetzt weiß ich es ja auch,
der Gürtel hält schlecht über'm Bauch.*

*So, jetzt weißt du, wie es ist,
auch wenn du kein Jäger bist.*

■ Dieter Klawan

Die Bank von VOLKA

*Dass das kla is,
wall das wah is:
Das is VOLKA seine Bank.
Leida oder gottseidank.*

*Wer das nich kapieren tut,
sei nun richtig auf der Hut,
sonst gibt VOLKA auf den Hut,
und das kann er richtig gut!*

*Auch wenn man seine Schrift nicht sieht,
ist's doch VOLKA sein Gebiet!*

■ Dieter Klawan

Früh oder spät

*Der frühe Vogel
fängt den frühen Wurm
so heißt es ja
in einem alten Sprichwort*

*Doch ist es gleichfalls
bei Tageslicht besehn
ein Plädoyer
für das längere Schlafen –
zumindest bei den Würmern*

*Ich bevorzuge
die Deutung Nummer zwei
Denn heißt es nicht
in einem ander'n Sprichwort:
Man kann ja niemals wissen ...*

■ Dieter Klawan

Hinkefuß

*Neulich in der Stadt
sah ich eine Taube
auf dem Pflaster gehen
Sie setzte einen Fuß
ängstlich und sehr vorsichtig
und knickte immer ein
auf dem rauen Boden
mit ihrem Hinkefuß*

*Dann entschloss sie sich
die verletzte Taube
das Pflaster zu verlassen
hob sich in die Luft
leicht und herrlich elegant
umkurvte die blühenden Kastanien
und segelt über den Himmel
mit ihrem Hinkefuß*

■ Dieter Klawan



Termin-Übersicht

- Sa. 25.05.24, 18:00 Uhr, Auferstehungskirche: Pfaf meets Klezmer
- S. 9 So. 26.05.24, 12:00 Uhr, DRK-Haus: Sonntagsgessen
- So. 26.05.24, 15:00 Uhr, Alter Bahndamm: Kräuter entdecken
- S. 19 Sa. 01.06.24, 11:30 Uhr, Rathausplatz: Matjesfest der Lions
- S. 11 Mo. 03.06.24, 19:00 Uhr, Auferstehungskirche: Akademie Ehrenamt
- S. 9 Mi. 05.06.24, 19:00 Uhr, Bei der Auferstehungskirche: Boule-Spielen
- S. 7 So. 09.06.24, 10:00 Uhr, U-Kiekut: Radtour Bargfeld-Stegen
- S. 7 Mi. 12.06.24, 13:00 Uhr, U-Kiekut: Nachmittags-Radtour
- S. 7 Do. 13.06.24, 15:30 Uhr, DRK-Huus: Plattdүүtsch Runn
- S. 9 Fr. 14.06.24, 19:00 Uhr, Waldreiter-saal: Frauenflohmarkt
- S. 11 So. 16.06.24, 12:00 Uhr, DRK-Haus: Sonntagsgessen Spargel
- S. 15 Di. 18.06.24, 8:30 Uhr, Rosenhof: Senioren-Union Ausfahrt Ostsee
- S. 9 Mi. 19.06.24, 19:00 Uhr, Bei der Auferstehungskirche: Boule-Spielen
- S. 5 Sa. 22.06.24, 9:30 Uhr, U-Kiekut: Tageswanderung Schaalsee
- S. 13 Sa.+So. 22.+23.06.24, Birkenwiese Braak: Mittelalter-Erlebnismarkt
- S. 7 Sa. 22.06.24, 18:00 Uhr, Auferstehungskirche: Sommernachtskonz.
- S. 11 Sa. 22.06.24, 18:00 Uhr, Heilig-Geist-Kirche: Abschieds-Orgelkonzert
- S. 5 Sa. 29.06.24, 12:45 Uhr, U-Kiekut: Halbtagswandg. Jersbeker Park
- S. 16 Fr. 05.07.24, 20:00 Uhr, Waldreiter-saal: Kulturring »HIT-KITCHEN«
- S. 8 So. 07.07.24, 11:30 Uhr, Rathausplatz: Bürgermeister-Radtour



Timmendorfer Platz in Timmendorfer Strand

Inserentenverzeichnis

Allianz Generalvertretung, St. Leist . . .	S. 14
Andreas Garten- und Landschaftsbau . . .	S. 40
Bendfeldt, Architekturbüro	S. 4
Bentien, Steinmetz	S. 51
CWI, Carola Wolf Immobilien	S. 30
Dörrhöfer, Steuerberatung	S. 13
Engel & Völkers, Immobilien	S. 2
Evang.-Freikirchliche Gemeinde	S. 50
Evang.-Luth. Kirchengemeinde	S. 50
Faber, Sanitär-Heizung-Dach	S. 18
Goedecke, Bestattungen	S. 49
Harring, Immobilien	S. 4
Johann-to-Settel, Optik-Stübchen	S. 6
Jugendmusikschule	S. 30
Karkow, For New Living, Immobilien	S. 14
Katholische Kirchengemeinde	S. 50
Ketelsen, Physiotherapie	S. 38
Kiesler, Immobilien	S. 52
Krohn, Heizung	S. 26
Peters, Vorwerk-Service	S. 10
Rosenhof, Seniorenwohnanlage	S. 12
Rünzel, Hörgeräte	S. 31
Schelzig, Steuerberater	S. 10
Schypkowski, Gartenbau	S. 28
Sparkasse Holstein	S. 16
Stadthouse Immobilien, Tschölsch	S. 44
Tagespflege Berghof	S. 33
Union Reiseteam	S. 12
Wagner Elektrotechnik	S. 6
Wildkräuterführungen	S. 15



Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel. 116 117 oder die Parkklinik Manhagen von 10-14 und 17-20 Uhr unter 04102-697 471.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Sonnabend und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet: 04532-26 70 70.

Der Notdienst der Apotheken wechselt jeweils um 8:00 Uhr (ohne Gewähr)

Der Notdienst der Apotheken wurde neu geregelt. Die möglichen Apotheken hier aufzulisten sprengt den Rahmen, teilweise liegen die Apotheken weiter entfernt. Zudem ist keine Regelmäßigkeit in der Zuständigkeit zu erkennen.



Sie können Ihre nächstgelegene Notdienst-Apotheke im Internet suchen unter **www.aksh-notdienst.de**, dann auf **Notdienstsuche** klicken, das **Datum** und Ihre **Postleitzahl** eingeben und schon sehen Sie auf einer Karte die nächstgelegenen Notdienst-Apotheken.





Goedecke Bestattungen

Weil jeder Abschied
besonders ist

Großhansdorf
04102 - 69 15 62
www.goedecke-bestattungen.de

**Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck**

Unsere



Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697 423

Kirchen



**Kath. Pfarrei
St. Ansverus
Maria Hilfe der Christen**

Telefon 52907

Kirche Heilig Geist
Wöhrendamm 157
Großhansdorf

Gottesdienstzeiten:
sonnabends 17:30 Uhr
donnerstags 9:00 Uhr

St. Marien
Adolfstraße 1
Ahrensburg

Gottesdienstzeiten:
sonntags 9:30 Uhr
freitags 17:00 Uhr

**»Sehet,
welch eine
Liebe hat uns
der Vater erzei-
get, dass wir
Gottes Kinder
sollen heißen;
und es auch
sind!**

1. Joh. 3:1

**Evangelisch-
Freikirchliche
Gemeinde**

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Telefon 691 132
[www.christuskirche-
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)



Gute und preiswerte
Handwerksarbeit

„Der Steinmetz“

BENT IEN

GmbH

GRABMALE

individuelle Grabsteine
Grabmalbeschriftungen

Alte Landstraße 4 · 22962 Siek
zwischen Trittau und Ahrensburg

Telefon 04107/7055

mail@bentien-der-steinmetz.de

www.bentien-der-steinmetz.de



Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (AI-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.
Infos: Frau Bärbel Dabelstein, Tel. 82 22 22

Gleichstellungsbeauftragte Frau Renate Joachim: Tel. 04102-823 22 12; 0151-1094 67 55; gleichstellung-grosshansdorf@web.de

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de
1. Vorsitzender: Torsten Köber, Radeland 19 a, 22927 Großhansdorf, Telefon 0172-8191915, Vorstand@heimatverein-grosshansdorf.de · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 697336, Fax (04102) 697339, Krumm@typografik-rk.de, Auflage 4.500 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Redaktion:** Peter Tischer, Telefon (04102) 62005, PeterTischer@t-online.de · Detlef Kruse, Telefon (04102) 8884990, DAKruse@gmx.de · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Freiwilliger Botenlohn** je Exemplar

0,10 € · Gültige **Anzeigenpreisliste** Nr. 5 vom 1. Januar 2022 · Die abgedruckten Artikel im „Waldreiter“ stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Heimatvereins dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung. **Bildnachweis:** Vereinsintern oder vom Autor, sofern nicht anders angegeben.

Erscheinungstag für die Ausgabe Juli/August 2024: 28. Juni; **Redaktionsschluss:** 17. Juni.

Beiträge für den Heimatverein bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG, IBAN: DE94 200 6 9177 0000 2000 50, BIC: GENODEF1GRS. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 12,- €, Einzelbeitrag 8,- €.

Beim Verkauf Ihres Hauses

ermitteln wir den sach- und marktgerechten Verkehrswert und überprüfen sämtliche baurechtlichen Belange, insbesondere die Bebaubarkeit Ihres Grundstücks bzw. die Teilungsmöglichkeiten.

Wir vermitteln Ihnen einen solventen Käufer oder Mieter und sorgen für eine seriöse und termingerechte Vertragsabwicklung.

Vertrauen Sie auf unsere 45-jährige Erfahrung vor Ort!

**Ein Gespräch mit uns
bringt Klarheit und Verlässlichkeit.**

Immobilien aus gutem Hause!

F. KIESLER IMMOBILIEN seit 1979
GmbH & Co. KG



Schaapkamp 1
22927 Großhansdorf

Tel. **04102-6 30 61**

www.kiesler-immobilien.de · kiesler@kiesler-immobilien.de